

unkostenbeitrag -,50DM
(davon -,10 DM für das sozialistische Zentrum)



SONDERAUSGABE

Nr. 25
donnerstag, den 31. juli 1969

GESUCHT



kurt neubauer

WEGEN MENSCHENRAUB

AGITATION!

In der Agitation liegt die Schlagkraft

AGITATIONSANLEITUNG

Unsere Kritik an den sozialistischen Ländern kann nicht zum Ziel haben, daß wir uns von den sozialistischen Ländern distanzieren um in der Agitation besser anzukommen. Sie dient dem Zweck, die Fehler, die in diesen Ländern gemacht wurden und werden offen zu kritisieren, um aus ihnen zu lernen.

Die Hauptkritikpunkte hierbei müssen sein: Die fehlende Selbstverwaltung der Arbeiterklasse und die Diktatur der Parteibürokratie, sowie das sowjetische Faktierium mit dem US-Imperialismus. Von dieser Kritik aus läßt sich jeweils die Kritik am Kapitalismus entfalten: In den sozialistischen Ländern ist zwar die Arbeiterklasse entmachteter, es gibt aber keine Selbstverwaltung der Arbeiterklasse; in den kapitalistischen Ländern ist die Arbeiterklasse IMMER noch die herrschende Klasse. Die Sowjetunion partiiert mit dem US-Imperialismus indem sie die nationalen Befreiungsbewegungen nicht hinreichend unterstützt; die Bundesrepublik unterstützt den amerikanischen Imperialismus aktiv. Und nicht zuletzt: eben weil es in den sozialistischen Ländern für die kommunistische Revolution nur die Parteibürokratie, nicht aber eine Arbeiterklasse zu besiegen gilt, wird die kommunistische Revolution in diesen Ländern gewiß einfacher sein als in den kapitalistischen Ländern.

PRAKTISCHE AGITATION

Voraussetzungen für den Kampf gegen den Staat der Kapitalisten zu schaffen, die also geeignet ist, Ängste und autoritäre Fixierungen zu überwinden u. die für den Klassenkampf notwendige Geduld, Disziplin und Fähigkeit, Rückschläge standzuhalten, zu erzeugen. Gemessen an diesen Zielen, können ganz sicher viele Diskussionen, die wir als Studenten beim Flugblätterverteilen oder in einer Arbeitsgruppe oder als Arbeiter mit den Kollegen im Betrieb führen, nicht als Agitation gelten. Diskussionen, bei denen es schließlich nur noch darum geht, wer recht behält, nicht aber darum, welche praktischen Konsequenzen in der Diskussion sichtbar werden; Diskussionen, in denen der Agitator unter dem Eindruck der Gegenargumente immer weiter zurücksteckt, um schließlich doch noch die Zustimmung seines Diskussionspartners zu erhalten, ohne sich zu überlegen, zu was er dann Zustimmung erhält; Diskussionen, die nur noch bewiesen sollen, wie klug, wissend, fleißig etc. wir selber sind: solche Diskussionen sind keine Agitation.

Um derartige Fehler zu vermeiden, müssen wir versuchen, unseren Diskussionspartner nicht mit unseren, uns selber logisch erscheinenden Argumenten zu erschlagen, sondern seine eigenen Argumente, wenn sie auch nur ansatzweise richtig sind, aufzugreifen, weiterzuentwickeln und ihre Konsequenzen aufzuweisen.

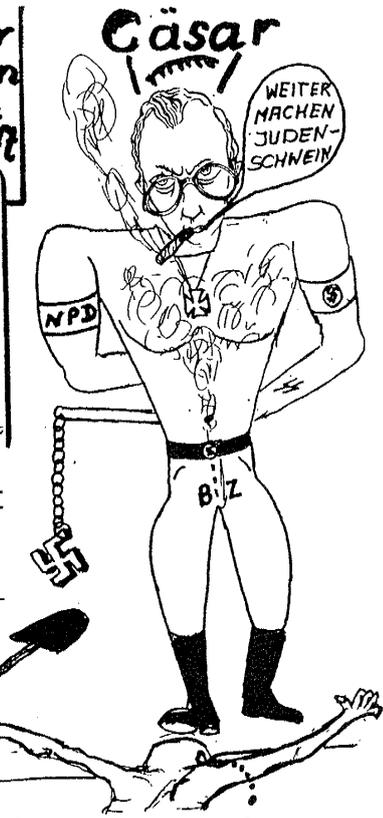
AGITATIONSWEISE

Agitationssituation

1. Ziele der Agitation

Oberstes Ziel der Agitation muß immer sein, die notwendigen organisatorischen und ideologischen Voraussetzungen zu schaffen, die es möglich machen, die kapitalistische Staatsmacht auf allen Ebenen zu zerstören. Dies wird konkret nur so geschehen können, daß die verschiedenen Orte gesellschaftlicher Arbeit (von den Ausbildungs- u. Erziehungsinstitutionen bis zu den Produktionsstätten) von den dort arbeitenden Menschen übernommen und so dem Staat der Kapitalisten entzogen werden. Praktisch wird das vor allem heißen, daß die Arbeiter ihre Fabriken besetzen und sie nötigenfalls auch gegen bewaffnete Angriffe der Staatsmacht verteidigen. Gewählte Organe der Arbeiterklasse (Räte) übernehmen dann die Koordination der Produktion und Verteilung - der alte Staatsapparat wird zerschlagen. Dieser Akt ist natürlich noch lange nicht die Revolution selbst, er ist nur ein äußerst wichtiges Element im Prozeß der Revolution. Da aber Voraussetzung für die Revolutionierung aller Bereiche des menschlichen Lebens ist, müssen wir in unserer politischen Praxis das Schwergewicht auf die Vorbereitung der Zerschlagung des Staatsapparates legen. Das heißt:

1. Agitation, die die Bereitschaft erzeugt, den kapitalistischen Staat zu zerschlagen, und die dazu notwendigen Schritte am eigenen Arbeitsplatz unternehmen;
2. Agitation, die hilft, die organisatorischen Voraussetzungen hierfür zu schaffen, d.h. Kadergruppen in den Betrieben zu bilden, Kollektive mit der Fähigkeit zur Organisation und Führung des Klassenkampfes innerhalb und außerhalb des Betriebs (organisatorisch kann die Herausgabe einer Betriebszeitung hierfür ein geeignetes Mittel sein);
3. Agitation, die hilft, die ideologischen und psychischen



SPRINGER TROMMELT FÜR DIE NPD

Axel Caesar SPRINGER, Schundverleger Nummer 1 in Deutschland und Wortführer der Westberliner Saubermänner rückt immer mehr in die Nähe der NPD und unterstützt sogar die Terroraktionen dieser Neonazis!

Das von Springer-Konzern gehörende "Hamburger Abendblatt" berechnete in der Ausgabe vom 26./27. unter der Überschrift "NPD-Redner verprügelt" über die NPD-Saubermänneraktion am Frankfurter Cantate-Saal.

Wir geben den Bericht des "Hamburger Abendblatt" unverändert wieder. Er spricht für sich.

Eigener Bericht
BERLIN/FRANKFURT, 27. Juli. Schwere Krawalle hat es am Freitagabend in Berlin und Frankfurt gegeben.
In Berlin protestierten Kriegsdienstgegner gegen die Absicht, zehn Bundeswehrdeserteure, gegen die Haftbefehle westdeutscher Gerichte vorliegen, in die Bundesrepublik auszuliefern. Vor dem Untersuchungsgefängnis in Moabit stürmten die

Demonstranten die von der Polizei aufgestellten Sperreisen.
Da sie der dreimaligen Aufforderung nicht nachkamen, die Straße zu räumen, gingen Polizisten und britische Beamte gegen die Menge vor. Die Demonstranten bewarfen die Polizisten mit Steinen und Laufen. Fünf Polizeibeamte wurden verletzt, von denen zwei ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Fünfundzwanzig Demonstranten wurden festgenommen.
In Frankfurt kam es zu heftigen Prügeleien zwischen Jugendlichen, die eine NPD-Wahlversammlung sperrten wollen, und NPD-Saalordnern. Etwa fünfzehn Menschen wurden verletzt, ehe die Polizei eintrifft. Nach der Verantwortung folgte eine heftige Jugendschlägerei auf den NPD-Haupttreppen Richards durch die Innenstadt. Er wurde nach Augenzugabe berichtet, verprügelt. Die Polizei nahm einige Schlichter fest.

NPD: ADE!!



Nach Lenin ist die Polizei in jedem bürgerlichen Staat das Organ einer herrschenden Oligarchie. U.a. bestünde der Sinn der Revolution darin, die bürgerliche Polizei in eine Volksmiliz umzuwandeln, was so viel bedeutet, daß jeder Bürger der nachrevolutionären Gesellschaft zeitweilig aktiv zur Polizei gehört, eine Waffe besitzt.

Hallo Polizist!

Eine Frage: weißt Du überhaupt, was für eine Funktion Du auf Demonstrationen hast? Was hat man Dir in vorbereitenden Unterrichten erzählt. Ich weiß es, doch ich will gewisse Polizisten nicht in Ungelegenheiten bringen. Auch sie wollen ihre Pension oder bei Berufswechsel - ihre Abfindung. Aber auch ohne deren Informationen kann ich mir Dein unförmiges Leben innerhalb Polizeikassernen gut vorstellen: ich habe zwei Jahre an der Heeresoffizierschule I Hannover-Langenhagen gedient. Um meine Vorstellungen über Deine Ausbildung präzisieren zu können, möchte ich Dich dennoch besuchen, mit Dir diskutieren, Dir beim Unterrichten oder bei der Geländeausbildung zusehen. Das müßte mir doch eigentlich die Demokratie gestatten; denn die Demokratie bedeutet: Kontrolle durch jeden einzelnen - nicht nur durch die Polizei. In der Diskussion möchte ich Dir z.B. etwas von dem 'Materialismus', dem Du unterliegst, mitteilen: einem Materialismus, den wir Kapitalisten dem 'dialektischen Materialismus' der sog. Ostzone entgegensetzen.

BIST DU NICHT MATERIAL IN DEN HÄNDEN DEINES VORGESETZTEN? DER WIEDERUM IN DENEN S E I N S VORGESETZTEN ... UND SO FORT: BIS ZUM POLIZEIPRÄSIDENTEN (Z. ZT. NOCH HÜBNER); ABER AUCH DER IST NUR MATERIAL IN DEN 'HÄNDEN' DES KAPITALS BZW. DER INSPEKTANTEN DES KAPITALS (SCHÜTZ; NEUBAUER ...).

Ich bin Student. Im Sommersemester 69, also zur Zeit, bin ich relegiert, d.h.: ich darf an offiziellen Lehrveranstaltungen nicht teilnehmen. Eine weitere Frage an Dich: gebrauchst auch Du Deinen "amtlichen Gummi, der Demokratie verhütet" in Einsätzen gegen Demonstranten?

Lies doch bitte diese Nachricht an Dich innerhalb Kasernen Deinen Kumpelein vor. Sollten sich für Dich daraus Schwierigkeiten ergeben, schreibe bitte ans KRITISCHE INSTITUT, 1-33, Gelferstr. 11. Falls Du, lieber Leser, kein Polizist bist, schneide diesen Text bitte aus und gib ihn an einen Polizisten zum Lesen weiter. Dieser muß den Vorgang melden und wird darüber ausgehört werden, was Du für ein Typ bist: sicher nämlich eine von den miesen Typen mit Bart, langen Haaren ... und - Gewissen. Wenn in den nächsten Tagen keine spontanen Demonstrationen stattfinden sollten oder Du Dich nicht auf einen Nahkampf mit Polizisten einläßt, gib diesen Artikel ruhig einem Verkehrspolizisten. Vielleicht regst Du ihn an, für wenige Sekunden einmal Widersprüche zu Springers WELT-BILD zu ahnen.

Euch beide, den Polizisten . den Zivilisten grüßt zlich **LEONARDE L.**

"883"-BLITZ: MOLLIGEN "KUTTE"!

Buchhandlung

Karin Röhrbein

1 BERLIN 15
LUDWIGKIRCH-
STRASSE 4

INTERNATIONALE LINKE PRESSE

POLITIK & SOZIOLOGIE

★ tel 881 46 59

LAIKALIST. ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Raoul Kostia

16.7.69

vier Jahre pille sind genug, sagten wir uns. außerdem braucht die revolution nachwuchs -

urte zahl-wenem-peter-paul zahl berlin 47 wedderstr. 91 postschëck bin w 21 35 15

Kleinanzeigen

Zimmer frei Fundgrube

Zimmer an Junge Dame zu vermieten. (Bundesallee) Miete 67.-DM + 300.-DM Möbelüberrn. Tel. 135 810 ab 19 30 Uhr

Mietgesuche

Suche 2 Zimmerwohnung bis spät. 1. Okt. Ingo Meyer 1 Bln. 20 Postlagernd

Suche 1 Zimmerwohnung bis 120.- Miete nicht sehr weit von Uni entfernt. Bis nach Steglitz Elke Hummel 1/33 Oberhaardterweg 33

Suche 2 Zimmerwohnung o. Teilwohnung in Berlin ab August o. spät. Miete bis 180.-DM. Evt. Möbelablösung, Belohnung für Vermittlung 100.-DM. Auch Tausch mit Izi App. in München möglich. Zentr. (Nähe TU, KN, WC, Dusche, Tel., PS-ANT! Kühl-schr., Lift, mögl. ZH. Kautions 500.-DM. 90.-DM. Ablös. 100.-DM. Miete alles incl. 220.- + Tel. + Strom Für München sehr günstig. Bennecke Postamt München 37 Dachauerstr. 27 Postlagernd

AGIT-SHOP sucht dringend grosse Ladenwohnung u. 6-8 Zimmerwohnung Tel. 883 56 51

"883" sucht: billige Lagerräume, wo Genossen Möbel u. Kraftfahrzeugteile zwecks weitergabe unterstellen können. Tel. 883 56 51

Mitfahrten

Übers Wochenende 2.-3.8.

Raum Bamberg-Würzburg TDB-MH zurück vor Montag. Zeit u. Absprache Weckesser Tel. 3 90 58 57

Suche dringend Mitfahrgel. nach Schweden, gegen BKB. Tel. 39 09

Biete Mitfahrgel. nach Schweinfurt u. Braunschweig-Pulda. 4.8. Tel. 71 34 17

Biete Mitfahrg. nach Schweinfurt u. Hannover-Braunschweig-Pulda. 1.8. mit VW. Tel. 71 34 17

Suche Mitfahrg. nach England, London, am 20. August. Kasparek 1/21, Ottostr. 11 bei Krüger.

Suche Mitfahrgel. richt. KÖLN O. AACHEN. Zwischen dem 2. u. 6. Aug. gegen BKB! Tel. 411 17 79

Suche Mitfahrg. (BKB) bis Frankft. und weiter Richtung Trier. Mutter mit Kind, sehr bedürftig. E. Hummel 1/33 Oberhaardterstr. 33

Suche Mitfahrg. Richtung Salzburg. (BKB) Führerschein vorhanden. 4.8.-6.8. Tel. 883 54 23

Suche Partnerin mit Auto nach Südr Frankreich, ungefähr ab 20. 8. für ca. 4 Wochen. Tel. 2 11 36 16

VERKRÜPPELTE, FRUSRIERTE, DIE SICH DURCH KREIEREN VON KUNSTOBJEKTEN ABREGIEREN MÖCHTEN, GESUCHT! GRÜNDUNG EINER KÜNSTLERGRUPPE "CREATIVE CONSTRUCTION". E. ROSSNER, NÜRNBERG, STRIEGELAUERSTR. 13 *

Fast neu zu verkaufen: Kinderwagen, Laufgitter, Wickelgestell, Kinderbadewanne und einiges mehr. Soz. Preise. Kitzig 39 69 17

Moped Zündapp Sportcombinette Führerschein 5, günstig zu verkaufen. Peter Steinmann 1 B. 36 Görlitzerstr. 69

SCHMALFILMKAMERA normal 8mm, japanisch, Automatic und manuell, 1, 9, 12, 32 mm mit Zubehör gegen Meistzahlung zu verkaufen. Tel.: 88 58 58

Posters jedes Wochenende, wenn gutes Wetter, am Kudamm neben Zents billigst zu verkaufen! Spezial ERGO posters. Tel.: 211 67 61

Studenten-Elektriker führt sämtliche Arbeiten (Elektroinstallationen, Fernsehantennen, Stereoanlagen) für Studenten u. Arbeiter billig aus. Tel.: 886 63 07

Schmiedearbeiten für Gold und Silberarbeiten (SCHMUCK) führt J. u. P. Lange aus. Reiche und Ringelge sind unerwünscht! 1B. Halleser Ringbahnstr. 3. Tel.: 886 63 07

Wer verschenkt Möbel an Genossen????? Sehr dringend! Thade Delfs, 1Bln. 36 Kohlforsterstr. 32

Werdende Großfamilie sucht dringend Mitmacher. Auch Ehepaare mit Kind. Michael Strecker 1 B. 12 Schlüterstr. 48 Tel.: 883 54 74

Suche Mütter für gemeinsame Babybetreuung, möglichst Nähe Umlandstr. Ecke Berliner Str. Tel.: 8737 85

Einsamer Genosse sucht Genossin zur Zweisamkeit. Kasparek 1B. 21 Ottostr. 11

Autos

2 CV 66, neue Bereifung für 2 650.-DM zu verkaufen, Sonntag 10-16 Uhr unter Tel. 85 27 74 melden.

Sehr gut erhaltener 2 CV de luxe, Bauj. 60, neuer Motor, Getr. Verdeck, Sämtl. Räder und Türen erneuert; also Klasse. Umständelber für DM 760.- zu verkaufen. Schnell entscheiden!!!!!!! Tel. 366 24 37

Samstag den 2. Aug. wird um 18 Uhr in 1 Westberlin 44 (Neukölln) Skienitzstr. 100 das

"hipetuk" von Falk eröffnet. Eine duftige Kneipe für linke Leute, in der für das SOZIALISTISCHE ZENTRUM ein SOZIALISTISCHER GROSCHEN gezapft wird.

Teestube.
Galerie Sellhaus
BAYREUTHER str. 6
13 SORTEN
TEE

SILK HAT
Warme Küche
Zwiebelsuppe.

TERMINE

Montag
Freitag den 1.8.: 20Uhr, RC:
1) Kuba im Sommer 68 (Wiederh.)
Ulrich Knaut
2) Nicht löschbares Feuer (Napalm)
Harun Farocki
Unkostenbeitrag 1,-DM für Soz.
Zentrum u. Film COOP
Anschließend um 22.30 Treffen
sich alle Genossen vor dem
Kranzler Eck

Nur Wortspielereien?

apropos APOLLO ...
... Das Nixon-Amerika bescherte die beste Ablenkung von irdischer Politik: der APOLLINISCHE schaute - weg von der Erde - auf den Himmel, zum "größten Ereignis der Menschheit" (Nixon, Kiesinger ...) bzw. zur "Zat, mit der die Kühne und kluge Herrschaft des Menschen auf die Tiefen des Himmelsraumes ausgedehnt wird" (Papst Paul VI.). Die sogenannte Freie Welt stimmt in die APOtheose der drei Raumfahrer wie Americas mit ein. Hitlers wichtigster Raketenpezialist, Werbher von Braun, der sein Betätigungsfeld Drittes Reich einst mit dem imperialistischen US-Amerika getauscht hat, schreibt in der "Houston Post" vom 21.7. dieses Jahres: WIR WISSEN, DASS FÜHRERSCHAFT IM WELTALL FÜHRERSCHAFT AUF DER ERDE BEDEUTET.

Die Propaganda-Medien westlicher Ideologie: Presse, Funk, Fernsehen und - Kirche untermalen pathetisch bis kitschig die APOLLINISCHE, APOLLINISCHE (Himmels-) Politik der Vereinigten Staaten. Die Medien sozialistischer Staaten dosieren die Meldungen oder schweigen gänzlich (Ghina). Es ist, als sei ihnen die show (die Mondpremiere) gestohlen. Vergeblich sucht man wahre APOstel Jesu oder APOjünger Marxens. Dieses hasardgleiche, mondstüchti-

APO(LL)

ge Politikum, das Menschenleben aufs Spiel setzt, der Menschheit gemeinsame Sache, Fortschritt zu Humanität, Frieden und Glück vorgaukelt, schreit nach radikaler K r i t i k . "Radikal" im Sinne Marxens: "an die Wurzel gehend .. Wurzel aller Dinge" sei "der Mensch".

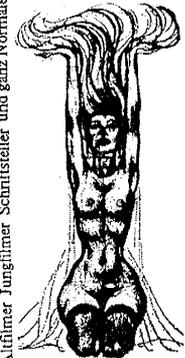
Einem in dieser Weise radikalen Kritiker, dem Jesus und Marx keine Heroen sind, denen man nur nachzubeten, nachzuschätzen hat (vgl. verbale imitatio = Nachfolge), legt sich der jüngste technologische Fortschritt als Wegschritt von Menschen aus. Die Millionen Menschen, die vor dem TV-Bildschirm begeistert das Mondabenteuer erleben, entpuppen sich in ihrem Fanatismus, Mondfetischismus, als Flüchtlinge vor ihrem eigenen Selbst, als "normale Menschen", wie die Ronald Laing (ed. suhrkamp 314, S. 22) beschr. eibt ("Der Zustand der Entfremdung, des Schlafens, des Nichtbewußt-Seins, des Nichtbewusst-Seins ist der Zustand des normalen Menschen. Die Gesellschaft schätzt ihren normalen Menschen. Sie erzieht Kinder dazu, sich selbst zu verlieren, absurd zu werden und so normal zu sein. Normale Menschen haben in den letzten fünfzig Jahren vielleicht hundert Millionen normale Mitmenschen getötet."). Hallo Georg Kiesinger, Du Repräsentant des normalen deutschen Menschen, also Du selbst normaler Mensch (im obigen Sinne gemeint)! Ich mache Dir einen Vorschlag: Statt die Studenten zu verketzern oder durch die Polizei knüppeln zu lassen, bitte doch Nixon, Deine APO nebst LHO (liberaler Opposition), also alles, was Links von der Koalition liegt, Dir im Wege liegt, mit APO-LEO 12 auf den Mond schießen zu lassen! Vielleicht kannst Du dann nach den Wahlen Bundeskanzler bleiben.

LEONARDELLI

Wirtshaus Wuppke

VORGARTEN FÜR DEN HEISSEN SOMMER
SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE NACH 49²

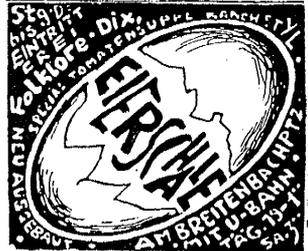
die schlechteste buchhandlung
berlins
total-scheißliberal undsowel-
ter
mit manipulierenden tongeschä-
schen im laden und erotischen
agizionen
friedensau, bernigsenstr. 13
gegenüber w-k-haus

Tina Putt
»Zur Wanne«

die Kneipe für Künstler Pseudokünstler Revolutionäre
Aufblüher Jungfilmer Schriftsteller und ganz Normal

ZUM SCHOTTEN
↑↑↑
1 BERLIN 42
SCHLÜTERSTR 52
T 881 24 73

*TREFFPUNKT EINIGER LINKER
*UND DER LIEBEN POPOS

1 Berlin 31
Holsteinische Straße 17
Telefon 86 21 93
Geöffnet von 19.30-5 Uhr



SAMSTAG 2. AUG.
ERÖFFNUNG **2800 Uhr**

hipetuk

1 WESTBERLIN KINITEZERSTR. 100
44

IN ALLEN GUTEN BUCHHANDLUNGEN: SPARTACUS THEMA "E R O S" reich bebildert, preissauschreiben 4.--DM
IN ARBEIT: REIMAR LENZ " SOGENANNT E WIRKLICHKEITEN", Gedichte, m. rasterbildern v. J. JEBRAM 4.80"

Kriegsdienstgegner

Über die Hintergründe der voreiligen Verschleppung von acht Deserteuren wurde nur Bruchteilhaftes bekannt. Ursprünglich hatte der Senat vor, acht der elf inhaftierten Kriegsdienstgegner zusammen mit fünfzig von westdeutschen Gerichten gesuchten Kriminellen am Montagabend, 19 Uhr, ausfliegen zu lassen. Eine Genehmigung der westlichen Alliierten lag für diese acht vor; sie waren sämtlich bereits Mitglieder der Bundeswehr gewesen und werden als Deserteure betrachtet.

Wie Extra-Dienst mehrfach berichtete, hatten sich die drei offiziellen Luftfahrtgesellschaften (PanAm, BEA und Air France) bzw. deren Piloten geweigert, die Deserteure auszuführen, da diese angekündigt hätten, sie würden Widerstand leisten. Der rührige RÜDIGER HUMPERT, einstmals Pressereferent der Universität und jetzt in gleicher Funktion beim Justizsenator, wußte schließlich Rat. Über einen privaten Kontakt gelangte er an die private Gesellschaft British Midlands Airways Limited. Diese Gesellschaft vermittelte einen gewissen Brandl eine Maschine und dieser vercharterte sie an den Überfliegeroffizier der Westberliner Polizei, Teschner.

Der miese Handel (nur für die Midlands ein Geschäft: über 5.000 DM) geriet jedoch am Sonnabend in Gefahr. Über den Labourabgeordneten Michael Foot vom linken Flügel der Partei wurden Kontakte nach Großbritannien mit dem Ziel aufgenommen, die britische Pilotengewerkschaft zu alarmieren und sie zu einem Streikverbot zu veranlassen. Die Crew der Chartermaschine vom Montag bestand aus Gewerkschaftsmitgliedern. Die Chance, daß sie einen Streikaufruf befolgt, war gleich hundert. Der Senat mußte schnell handeln.

Abgesandte der Polizeiverwaltung des Kurt Neubauer durchforschten am Wochenende die Passagierlisten der abfliegenden Chartermaschinen auf zwei Umstände hin:

1. Welche Maschine hatte wenig Passagiere,
2. Welche Leute haben bei den infrage kommenden, unterbesetzten Maschinen gebucht - möglichst keine, die

"An den Polizeipräsidenten in Berlin Abteilung K Berlin 62 Gothaerstraße 19 z. Hd. Herrn Teschner Betr.: Chartervertrag Auf Grund des geführten Telefongesprächs verchartern wir an Sie für den 28. Juli 1969 eine Viscount 700 für den Flug Berlin/Hannover/Berlin. Der Preis für diesen Flug beträgt Pfund 495,-. Dieser Betrag ist zum Tageskurs (Vertragsabschluss-tag) in deutsche Mark zu entrichten. Folgende Abflugs- und Ankunftszeiten werden bestätigt:

ab Berlin-Tegel	19.00 h
an Hannover	19.50 h
ab Hannover	20.50 h
ab Berlin-Tegel	21.40 h

Wir hoffen, Ihnen hiermit gedent zu haben und verbleiben

mit freundlichen Grüßen für British Midlands Airways LTD I. Brandl"



AUGENZEUGE BEI EINEM MENSCHENRAUB

Einer der Augenzeugen bei der Verschleppung der "undeswehrdeserteure aus Westberlin in die "undesrepublik schildert den Vorgang so:

"Es war am Sonntag gegen 16 Uhr, als ich einen Anruf bekam, daß der Ausflug bereits heute, nicht erst Montag sein sollte. Ich fuhr mit der U-Bahn nach Tegel. Als ich auf das Flugfeld sehen konnte, standen da zwei Maschinen, eine Düsen- und eine Propellermaschine. Die Düsenmaschine stand im Vordergrund. Sie brachte Touristen nach Mallorca. Als ich die Abflughalle betrat, rollte die Maschinen gerade zur Startbahn. Im Hintergrund stand eine zweite Maschine mit laufenden Triebwerken. Sie rollte direkt vor die Empfangshalle. Ich saß im Res-

Maschine nicht besteigen. Polizisten nahmen sie an Händen und Füßen und schleiften sie in die Maschine. Es waren die letzten. Die Tür wurde geschlossen, die Gangway abgefahren. Der Konvoi fuhr vom Rollfeld. Die Maschine rollte zum Start. Es war 17.20 Uhr. Ein Pressefotograf wollte auf das Flugfeld und fotografieren. Ihm wurde bedeutet, hier gäbe es nichts zu fotografieren.

Ich ging nach draußen in die Vorräume. Einige Autos kamen angefahren, heraus sprangen Freunde der Deserteure und Anhänger der APO. Ich zeigte ihnen die Maschine, die gerade eine Schleife über den Flugplatz zog: "Da sitzen sie drin"

KURFÜRSTENDAMM: STRAFKATION DER APO

Auf dem Flugblatt stand: "Heute abend werden wir nach 22 Uhr auf dem Kudamm/Ecke Joachimstaler Straße die Gangsterpolitik des Senats öffentlich brandmarken". Der Kurfürstendamm eignete sich an diesem Sonntagabend vorzüglich zu einer öffentlichen Manifestation:

1. Tausende von Westberlinern und Touristen waren unterwegs. Sie konnten aufgeklärt werden, aber auch als Tarnung benutzt werden.
2. Der Damm war vom Hotel am Zoo bis zur Uferstraße eine Baustelle. Sie lieferte Material für die Straßenschlacht.



3. Die Polizeiführung hatte keine Alarmbereitschaft gegeben, im Gegenteil: wegen der für Montag erwarteten Demonstration waren zahlreiche Polizisten Sonntag in Urlaub gegangen.
4. Die Polizei rechnete nicht damit, daß zwischen 17 und 22 Uhr ohne das sonst übliche Ritual eines Teich-ins eine Masse von Demonstranten mobilisiert werden konnte.

Das aber gelang: Da sich auch die APO nach diesem heißen Sommersonntag am Abend erholt, gelang die Mobilisierung relativ einfach. Mit dem Auto fuhren die Flugblattverteiler einfach in die Linienknäpfe ab. Die Mobilisierten schlossen sich gegen 22 Uhr auf dem Kurfürstendamm in den Passantenverkehr ein und tauchten unter wie ein Fisch im Wasser. Gegen 22.30 Uhr traten sie auf die Straße und formierten einen Demonstrationstrupp zwischen Hotel am Zoo und Kranzlersee. Es waren 600 bis 800. ...

Der Zug gelangte vor das BEA-Verkaufsgebäude schräg gegenüber dem Marmorpalast. Eine Handvoll Polizisten versuchte die Schaufensterscheibe zu schützen. Herandränge Demonstranten wurden sofort mit dem Knüppel geschlagen. Die Demonstranten zogen sich auf den Mittelstreifen der Straße zurück und verknüpften die Bestrafungsaktion für die britische Fluggesellschaft mit einer für die Polizisten: Steine flogen, Scheiben zersplitterten, Polizisten wurden getroffen. Auch das darüber liegende China-Restaurant bekam etwas ab. ... Wer den Polizeiknopf verfolgte, konnte sich ein Bild der Verwirrung machen, die bei den Polizisten Oben ausgebrochen war: Man jagte die Funkwagen von Kreuzung zu Kreuzung. Einsatzwagen der Polizei fuhren auf und wieder ab: Die Demonstranten waren in der Menge der Passanten einfach nicht zu greifen.

In der Höhe des Hotels am Zoo wurde dann blitzschnell aus Bauplanken, Bauwegen und Steinen eine Barriere gebaut. Die Polizei wollte sie tollkühn nehmen, geriet jedoch beim Nachsetzen und beim Zuschlagen mit dem Knüppel in einen Steinhaag und flüchtete. Westberliner und Touristen, die erstmals unformierte Flüchtlinge sahen, wollten sich totlachen. Die Stimmung schlug um. Man rief den Polizisten "Feiglinge" zu.

Das heiße Berliner Nachtleben

Inzwischen war das französische Gebäude "Maison de France" mit dem Cinema Paris und einer französischen Boutique in Stellvertretung der französischen Militärmacht, die den Flughafen Tegel freigegeben hatte, durch eine n Steinhaag bestrahlt worden ... Vorher waren allerdings zahlreiche Glasvitrinen und Schaufenster von Geschäftslokalen zu Bruch gegangen. ...

Westberliner Bürger, die den zum Erliegen gekommenen Autovekehr auf dem Kurfürstendamm wieder flott machen wollten, versuchten, einen auf der Straße liegenden Bauwagen beiseitezuschieben oder aufzurichten. Mit viel Mühe gelang es ihnen - doch rutschte das Gefährt dabei gegen ein parkendes Auto. Der PKW-Besitzer sprang wutentbrannt aus seinem Wagen und forderte die Polizei zur Verhaftung der "Marodeure" auf. Die Polizei kassierte drei der ordnungsliebenden Westberliner unter deren Protest. Die Verwirrung wurde allgemein.

Die Polizei hatte sich derweilen gesammelt. Sie machte zaghaft Versuche, den Kurfürstendamm zu räumen. Es blieb bei zweimaliger Aufforderung über einen Lautsprecher. Die Polizisten rückten zuerst bis zur Mitte der Uferstraße, dann bis zur nächsten Ecke vor. Passanten und Demonstranten wanderten vor und hinter der einen Polizeikette auf und ab. Dann kam ein Kommando und die Polizei zog unter Sieghell-Rufen ab. Wenig später zog sie wieder auf: Ein neuer Demonstrationskeil sperrte den Kurfürstendamm und verbot die Abfahrt der Mannschaftswagen. Ein schwitzender Offizier bat die Demonstranten händelnd beiseitezugehen. Schließlich bahnte ein Polizeikommando mit gezogener, aber nicht bewegter Gummiknüppeln einen Weg für ihre Autos. Das gleiche Bild wie an der Uferstraße, später an der Kantstraße, an der Listzburgerstraße. Die Demonstranten wichen immer wieder aus, erfrachten sich zwischenzeitlich in Knäpeln und Gestatten und traten den verschwitzten und frustrierten Polizisten stets aufs neue munter entgegen.

Gegen 1 Uhr nachts wurde das ungleiche Spiel beendet. Demonstranten wie Polizisten zogen sich vollends zurück. Am nächsten Morgen reagierte Polizeichef Neubauer, ob der völligen Desorientiertheit seiner Truppe von einem Reporter im SFB angesprochen mürrisch: Man solle sich keinen Illusionen hingeben. Die Polizei sei immer noch besser organisiert als andere Leute.

DEMONSTRATION VOR DER U-HAFTANSTALT: WAR EINE KESSELSCHLACHT GEPLANT?

Der Verdacht, daß die Einsatzleitung der Polizei am vergangenen Freitag eine Kesselschlacht vor dem Moabiter Untersuchungsgefängnis plante, hat sich nach Auswertung aller Beobachtungen und Aussagen sehr verstärkt. Freischaubachern, die schon vor dem Demonstrationstrupp vor der Anstalt eingetroffen waren und die Umge-



die APO benachrichtigen könnten, wenn man sie kurzfristig auslädt.

Durch güte Nachhilfe der Midlandsgentgen kam man auf den Charterflug 17.25 nach Lübeck. 10 Passagiere standen auf der Liste. Sie wurden auf Linienmaschinen umgebucht. Der Verschleppungsaktion stand nichts mehr im Wege.

Im übrigen spricht einiges dafür, daß die Piloten der Maschine, mit der der Menschenraub stattfand, nichts von ihrer Fracht wußten. Auch die Flughafenpolizei dürfte unzureichend unterrichtet worden sein: Ihr lagen nicht, wie üblich, vollständige Passagierlisten vor.

AUSFLUG FÜR ÜBER 5.000 MARK

EXTRA-Dienst dokumentiert eine Abschrift des Chartervertrages einer Maschine der British Midlands Airways mit dem Westberliner Polizeipräsidenten vom 25. Juli 1969. Der Vertrag war der APO zugespielt worden. Die Echtheit wurde bisher nicht bezweifelt:

taurant und konnte deutlich die Aufschrift der 50 Meter vor mir haltenden Maschine sehen: "British Midland Airways". Das also war sie. Es war 17.10 Uhr.

Die Maschine stand mit laufenden Motoren. Eine Gangway wurde herangeschoben. Ein Konvoi von vier Wagen näherte sich. Zuerst ein Funkwagen, dann zwei Mannschaftswagen, dann noch ein Funkwagen. Zivilisten und Polizeibeamte stiegen aus. Zwei ältere Zivilisten, offenbar abzuschließende Kriminelle, bestiegen die Maschine. Dann trat ein junger Mann auf die Gangway. Er trug einen roten Pullover. In der Mitte der Gangway drehte er sich um, machte mit den Händen einen Schalltrichter vor dem Mund und schrie etwas. Ich konnte es nicht verstehen. Einige Polizisten liefen die Gangway rauf und schoben ihn ins Flugzeug. Auch andere Zivilisten, offenbar auch Deserteure, wurden in die Maschine geschubst. Zwei von ihnen setzten sich auf die untersten Stufen der Gangway und wollten die

JÜRGENS BUCHLADEN
DAHLEM DORF
 Jürgen Schleicher
 1 Berlin 33 Tel. 769 16 25
 Königin Luise Str. 40
 LINKE LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

Der Polizeipräsident drehte ein Ding

Die "inspizierten", flog auf, daß die Polizei die gesamte Grünanlage gegenüber dem Gefängnis sowie die Parkwege mit Stacheldrahtrollen "durchbruch-sicher" gemacht hatten. Beamte nagelten sogar den Stacheldraht kurz vor der Demonstration noch an den Bäumen fest. Gleich bei Eintreffen des Zuges wurde die Demonstration, die genehmigt war, für illegal erklärt, wobei der Vorwand genügte, daß einige Demonstranten zwei Sperrgitter, die die Fahrbahn teilten, zur Seite gerissen hatten.



Obwohl sofort mit rigorosen Maßnahmen gedroht war, falls die Straße nicht geräumt werde, geschah vorerst nichts. Die meisten Demonstranten verharren nämlich in Höhe einer Seitenstraße und hatten somit einen Fluchtweg offen. Polizeitaktik war es of-

DAS RECHTSSTAATLICHE PRINZIP ODER DER MENSCHENRAUB AUS MOABIT

Am 3.7.1969 lädt der Rc in Zusammenarbeit mit der IdK-Berlin zu einer Pressekonferenz ein. Thema: "Die rechtliche Situation der Bundeswehr-Berlin-Deserteure". Auf dieser Pressekonferenz wird ein Interview vorgelegt, das der 2. IdK-Vorsitzende mit Albert Lillmannströms gemacht hat. In diesem Interview berichtet A. Lillmannströms, daß er aus der Bundeswehr desertiert sei und vergeblich versucht habe, in Schweden aufgenommen zu werden. Auf Grund des besonderen Status der Stadt Berlin habe er hier seine einzige Chance gesehen. Er habe sich hier offiziell angemeldet. Nach einiger Zeit seines Berlinaufenthaltes sei ihm hinterbracht worden, daß die Kripo ihn suche. Daraufhin sei er zum Polizeirevier am Bahnhof Zoo gegangen, habe seinen Ausweis auf den Tisch gelegt und darum gebeten, in den Fahndungslisten nachzusehen, ob er gesucht werde. Daraufhin wurde er wegen Fahnenflucht verhaftet. Er wußte, daß er nur auf dem Luftwege aus Berlin geschickt werden könne. Also verweigerte er von Anfang an seine Auslieferung. Er hielt einige Wochen die psychischen Repressionen durch, denen er von Seiten der Justizmaschinerie ausgesetzt war, weil er den Flug verweigerte. Nach einigen Wochen wurde er wieder aus der U-Haftanstalt Moabit entlassen. Ihm wurde zunächst mündlich, später aber auch noch schriftlich mitgeteilt, daß Fahndungsarbeiten und der Haftbefehl gegen ihn sei in Westberlin aufgehoben, in Westdeutschland bleibe aber beides bestehen. Auf Grund dieser Tatsache wollten sich am 3.7.1969 vier weitere Deserteure stellen, wie auf der Pressekonferenz weitermitgeteilt wurde. Unter Anwesenheit der Presse meldeten sich die vier Deserteure auf dem Polizeirevier in der Stephanstr. an. Zwei von ihnen kamen etwas später, weil sie sich in einem Kostümverleih Bundeswehruniformen geliehen hatten. Da laut Verordnung der Alliierten das Tragen von BuWe-Uniformen in Berlin verboten ist, wurden sie verhaftet.



Die anderen beiden Deserteure wurden ebenfalls festgenommen, obwohl sie bereits das Polizeirevier wieder verlassen hatten und draußen auf ihre Freunde warteten. Eine Sitzblockade sollte ihren Abtransport verhindern, konnte sich aber gegen die massierten Polizeikräfte nicht durchsetzen. Die vier Verhafteten wurden zum Tempelhofer Damm abtransportiert. Ein Brief an die Alliierten, in dem RA Mahler auf die widerrechtliche Aktion hinwies, blieb ohne Erfolg. Zum Freitag, dem 25. Juli wurde zu einer Protestkundgebung auf dem Breitscheidplatz mit anschließendem Solidaritätsmarsch nach Moabit aufgerufen.

fenbar, den Zug erst bis zur stacheldrahtbewehrten Grünanlage vorrücken zu lassen, damit von beiden Seiten der Kessel gebildet werden konnte. Diese Taktik scheiterte aus zwei Gründen: Als die Demonstranten in Höhe der Grünanlage waren, kam ihnen eine Reiterstaffel entgegen, so daß die Richtung, in der man die Straße vermittlungsweise geräumt hätte, versperrt war. Zahlreiche Demonstranten ahnten die Falle und ließen sich zu einem Sitzstreik nieder. In ihrem Rücken war ebenfalls eine Reiterstaffel im Anritt und versuchte, vorerst noch ohne Schlagstockgebrauch, die restlichen Demonstranten, die noch in Höhe der Seitenstraße abwarteten, in den Kessel zu drängen. Aber es kam zu früh zur beabsichtigten Knüppelung, weil ein Beamter aus der vor den sitzenden Demonstranten abwartend verharrenden Reiterstaffel es nicht abwarten konnte: Er ritt in die Menge hinein und schlug auf die Sitzenden ein.

Dieser Husarenritt kam ihm teuer zu stehen. Die Demonstranten holten ihn vom Pferd und ließen ihn spüren, wie sich solche Prügelaktionen bei den Betroffenen aus-



wirken. Jetzt griffen auch die anderen Reiter Knüppelnd ein, es folgten Steine aus der Menge. Die Demonstranten wichen zurück und entkamen in die Seitenstraße, die von der anderen Polizeistafel erst abgeriegelt werden sollte. Jetzt begann die "Ruchsjagd" durch die Nebenstraßen. Die Polizisten jagten ihre vorzeitig entkommenen Opfer bis zum Bahnhof Bellevue. Mehrfach kam es zu schweren Prügelaktionen. Auf der Spreebücke bekam ein Pressefotograf einen Hieb mit dem Polizeiknüppel quer übers Gesicht, so daß er bewußtlos zusammensank und von einem Kran-

wagen mit einem notdürftig Verbund um das ganze Gesicht abgefahren wurde. Sein schützendes Ruf gegen die angründenden Polizisten "Presse! Presse!" schien die Beamten erst richtig aktiviert zu haben. (Eine Feststellung, die nach den Polizeieinsätzen dieses Jahres nicht übertrieben ist: Journalisten tun in Polizeihöhe gut daran, lieber als Demonstranten zu erscheinen; als Presseleute kriegen sie bestimmt Prügel, als Demonstranten vielleicht.) Polizisten drangen (wieder einmal) auf das Gelände der Reichsbahn vor, verfolgten Demonstranten über die Gleise und auf den Bahnhof. ... Die Bevölkerung, die diese Polizeizucht aus ihren Fenstern mitansah, gab meist den Beamten gute und eines Tages sicherlich auch wertbare Hinweise wie "Setzt doch Flammenwerfer ein." Und: "Vergasen sollte man das Pack". Mehrere Anwohner aber halfen den unter ihren Fenstern entlangrennenden Demonstranten zu willkommener Erfrischung: Sie kippten erwerweise Wasser auf die APO-Leute.

Der letzte Akt findet in der Gaskammer statt?

AUSSERST WICHTIGE NACHRICHT

DIE DREI FORDERUNGEN

Gestern, 17. Uhr 25 wurden acht Westberliner Bürger vom Senat und dem unter französischen Besatzungsgesetz stehenden Flughafen Tegel mit einer britischen Maschine nach Westdeutschland verschleppt.

Um 22 Uhr flog den Alliierten bei der BEA und der Maison de France die Antwort durch die Fenster auf den Tisch.

Dies geschah, um die Völker Frankreichs und Englands darauf hinzuweisen, daß ihre Regierungen die Verpflichtungen brechen, die sie beim Sieg über den Faschismus eingegangen sind.

Die Regierungen der Alliierten wissen, daß Westberliner Behörden keine Amtshilfe zugunsten der westdeutschen Bundeswehr leisten dürfen - die Völker der Anti-Hitler-Koalition wollen es nicht.

Mit der Solidaritätsaktion am Kuddam wurden die drei Forderungen erhoben, die den Handlungsbedenken des Senats zugunsten der Bundeswehr endgültig ein Ende setzen werden.

1. Rückführung und Freilassung der Verschleppten -
2. Freilassung der bis heute noch widerrechtlich in Westberlin inhaftierten -
3. keine künftigen Verschleppungen.

Bis zur Erfüllung der drei Forderungen:

Jeden Freitag, 22 Uhr 30 bis Mitternacht, Treffpunkt Kranzlersteck "TAG DER ÖFFENTLICHEN VERURTEILUNG DER VERSCHLEPPUNG"

Falls die drei widerrechtlich Inhaftierten nach Westdeutschland verschleppt werden sollten, wird bereits dieser Tag ein

"TAG DER ÖFFENTLICHEN VERURTEILUNG DER VERSCHLEPPUNG"

SDS - Landesverband Berlin

Gestern:
Auschwitz
Buchenwald
Dachau
Treblinka
Ravensbrück...

SOLIDARITÄT SOLIDARITÄT SOLIDARITÄT

In der 883 haben wir euch über den Stand der Dinge in punkto Bundeswehr-Berlin-Desertation unterrichtet. Um dem Senat zu zwingen, endlich Farbe zu bekennen, werden wir, genau wie im November 1966 anlässlich der Einreichung der Feststellungsklage gegen das Land Berlin, wiederum die Flucht nach vorn antreten;

Am 3.7.69, 11 Uhr, findet im RC, Wielandstr. 27, eine Pressekonferenz statt.

Anschließend gehen die zu dieser Aktion bereiten Genossen Desertieren zum Polizeirevier in der Stephanstr. in Moabit, um sich nach über einem Jahr Berlin-Aufenthalt endlich anzumelden. Wir werden sehen, was dann passiert. Es ist möglich, daß man die Genossen zwecks U-Haft-Besuch abführen wird. In diesem Falle widerrechtlich und würde den Tatbestand der Freiheitsberaubung erfüllen, da das Berliner Gesetz keinerlei Richtlinien in Bezug auf Amtshilfe in der Bundeswehrangelegenheiten enthält. Diese Richtlinien sollten eben durch die oben erwähnte Feststellungsklage erzwungen werden. Tatsache ist jedoch, daß diese Klage systematisch verschleppt wird, um die Genossen bewußt in ihrer Nicht-Existenz zu belassen. Es gilt, diese Taktik zu erkennen und zu entlarven.

Kommt massenhaft nach Moabit, Polizeirevier Stephanstr. um 12 Uhr

Westberlin ist kein Land der Bundesrepublik. Die Westalliierten haben das auch in jüngster Vergangenheit mehrfach betont - der Westberliner Senat wagt nicht zu widersprechen.

In Westberlin gilt noch alliiertes Recht, das allen deutschen Gesetzen vorgeht. Alliierte Gesetze verbieten allen deutschen Behörden und Organisationen strikt jede Unterstützung der Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Das Wehrpflichtgesetz konnte daher auch nicht nach Westberlin übernommen werden. Der Senat beillt sich, diese Rechtslage in der Öffentlichkeit immer wieder zu bestätigen. Die Senatsjuristen behaupten aber, daß die Berliner Behörden aufgrund einer angeblichen Rechtseinheit zwischen der Bundesrepublik und Westberlin zu Amtshilfe auch in Wehrstrafsachen verpflichtet seien. Diese Behauptung ist falsch.

"Amtshilfe" ist eine Verfahrens-einrichtung. Sie besagt, daß eine öffentlich-rechtliche Institution im Rahmen ihrer Befugnisse zugunsten einer anderen öffentlich-rechtlichen Institution tätig wird. Niemals bedeutet die Verpflichtung zur Amtshilfe, daß Westberliner Behörden etwas unternehmen dürfen, was nach den in Westberlin geltenden Gesetzen - insbesondere aufgrund alliierter Vorschriften - verboten ist. Das alliierte Verbot der Wiederaufrüstung hat zudem für Westberlin grundsätzliche Bedeutung. Die Proklamation Nr. 2 des Kontrollrats sowie das Kontrollratsgesetz Nr. 8 sind, soweit sie jede Unterstützung der Remi-

litarisierung verbieten, Bestandteil des besonderen "ordre public" in Westberlin, den die Westberliner Behörden - Amtshilfe hin, Amtshilfe her - zu respektieren haben.

Das Vorgehen des Senats gegen die zehn Deserteure entbehrt somit jeder Rechtsgrundlage. Es stellt sich als der Versuch, den Status Westberlins einseitig zu ändern, heraus. Das verlangt eine politische Antwort. Wir werden diese Antwort unter dem Gesichtspunkt formulieren, daß die sozialistische Aufklärung und Propaganda in der Bundeswehr massive Unterdrückungsmaßnahmen gegen die in der Bundeswehr arbeitenden Genossen zur Folge haben wird. Wir werden den Widerstand in der Bundeswehr verbreitern und ihm eine andere Qualität geben können, wenn Westberlin den Wehrkraftzersetzer von den Verfolgungsmaßnahmen des Staatsapparates eine Zuflucht bietet.

Die Duldung dieses Mißbrauchs der Luftkorridore muß zu ernststen Folgen für die zivile Luftfahrt zwischen der Bundesrepublik und Westberlin führen.

Hochachtungsvoll für die Internationale der Kriegsdienstgegner den Republikanischen Club Westberlin den Allgemeinen Studentenausschuß die PV die Studierendenvertretung der TU den Sozialistischen Deutschen Studentenbund den Sozialdemokratischen Hochschulbund und den Liberalen Studentenbund Westberlin

1969



Heute: ?

BARTPAVILLON

STUDENTEN UND KUNSTLERKNEIPE

KREUZBERG NAUNYNSTR. T. 615346 54

Wird die Jugend für dumm verkauft?

Moabit, 21.7.

Moabit, 12.7.69

Hallo Genossen!
Die Nummer 22 der 883 wurde uns von der IAK geschickt, jedoch vom Amtsgericht beschlagnahmt. Anbei die Begründung. (s.Nr. 24) Falls Ihr uns weitere Nummern schicken wollt, und irgendwelche Briefe von mir veröffentlicht, nur mit Pseudonym "Ernesto". Heinz Zirkel Hartmanns Beschwerde wurde bereits abgelehnt. Ich erwarte diese Woche Bescheid. Wir sind gespannt, was man sich nunmehr einfallen lässt. Vielleicht läßt man uns hier bis zur Wiedervereinigung Deutschlands versauern!

Die Stimmung ist bei uns nicht sehr erhehend. Einige sind bereits ziemlich deprimiert. Wir kriegen keinen Besuch, keine Post, keine vernünftigen Zeitungen, nur ab und zu Anwaltsbriefe. Bemüht Euch doch mal um Sprecherlaubnis. Adressen bei Mahler. Das Scheiß Radio-Programm fällt einem auch auf den Wecker. Seit drei Tagen nur noch Mond-Geschichten. Wie stehts denn mit "Radio Revolution"? Wäre doch mal eine Abwechslung im Knast Programm. Ich höre auch oft "Treffpunkt", S. II, da kann man Grüße bestellen. Gestern waren wir in der Kirchen-Gemeinde wie sich der kleine Fritz den Knast-Gottesdienst vorstellt.

Sehr wichtig für die "Arbeit" der Agitation. Man muß diskutieren können. Das ist oft sehr schwierig, schon vom sprachlichen her ergeben sich Probleme. Hinzu kommt, daß man meist nur wenig Zeit hat, man kann nicht stundenlang mit Leuten quatschen. Die



meisten Jugendlichen auf unserer Station sind sich ihrer Situation zwar bewußt, können sie jedoch selten im richtigen Zusammenhang sehen. Viele sehen nur auf ihren Termin und sehen zu, daß sie die Zeit gut rumkriegen. Was kann man da schon dagegen setzen? An Lesestoff kursiert hier so allerhand, hauptsächlich BZ, Stern, Jasmal, Bunte, Revue etc. Selten mal "ne Konkret", sie wird wegen ihrer Photos bevorzugt. Wir müssen uns was einfallen lassen, wie man linke Zeitungen in den Bau kriegt. Vielleicht über die "Aussenkommandos", die in mehreren Großbetrieben arbeiten (Es gibt z.B. schon LKW-Flugblätter der Basisgruppen, die von Leuten der Aussenkommandos mitgebracht wurden.)

Die Bücherei ist indiskutabel, alles 3. Klasse Literatur, daneben einige reaktionäre Polit-Literatur. Kino gibt's hier auch alle 14 Tage, aber der "Oberlehrer" ist zur Zeit im Urlaub.
Über die Wärfel ist, glaube ich, einiges noch zu sagen und zu analysieren. Nur soviel: Habe noch nie so viele Kretilas auf einem Haufen gesehen, auch beim Bund nicht! Einer ihrer beliebten Scherze: Abends, wenn von Fenster zu Fenster quatscht wird, kommen sie rein, immer zu zweit und mit Knüppel, und holen Tisch und Stuhl raus, damit man nicht mehr an die Luke kommt.

Veneremos Ernesto

PIS!
P.S. Meine 883 ist angekommen! Heineses Amtsgericht hat sie beschlagnahmt! (Würrsburg!!)



Revolution

Genossen!
Endlich komme ich dazu, meinen Beitrag für euch zu leisten. Ich werde euch in unregelmässigen Abständen von hier berichten, wenn ihr wollt, könnt ihr diese Geschichten ja bringen. (Das Buch ist zu dreiviertel fertig, liegt aber zu Haus.)

Ihr könnt euch denken, das schreiben in dieser Situation für mich wichtig ist und abwechslung bringt. Vielleicht habt ihr ja auch was davon. Wir sind jetzt schon über eine Woche hier, 4 Wochen Knast-Erfahrung habe ich schon in westdeutschland gemacht. Wie es bei Heinz ist, weiss ich nicht. Die Umstände unserer Verhaftung sind ja bekannt, Dank an alle, die uns in die Stephanstr. begleitet haben.



Die anwesenden Genossen draussen hat einen doch verdammt sicher gemacht. Leider klappte die Uniformsache nicht so, wie wir es vorgestellt hatten. Das lag daran, dass die Requisiten erst "5 vor 12" aufgetrieben wurden. So konnten nur noch Heinz und Rudolf in Uniform erscheinen und das auch erst mit Verspätung, die meisten Genossen waren schon gegangen. Trotzdem, es war ein schönes Polizeiaufgebot, hab' noch nie so viele Bullen anlässlich einer Anmeldung herumlungern sehen. Dass man uns drinnen so lange aufhielt, bis die meisten von euch weg waren, und uns erst dann verhaftete und abtransportierte, ist bezeichnend. Das kleine Sit-in in der Toreinfahrt war trotz erfolglosigkeit sehr duffe, merkwürdige gefühle überkommen einen in so einer Lage. Die Bullen im Auto waren ganz schön nervös und aufgeregt, die ganze Fahrt über quatschten sie von dem vorfall und wer wie viel mit dem Knüppel und was quatsche. Ich glaube, wir waren sehr "cool". Sie führten uns zur popo nach Tempelhof, dort gleich rein in diese Kommissen effenkäfige im Keller und dann Einzelvernehmung.

Als ich vorgeführt werden sollte, versuchte ein popo-typ während der Fahrt im fahrsstuhl gleich mittels "Privatquatsche" die Vernehmung zu beginnen. Ich sagte ihm, ich hätte keine lust, zu reden und wolle sowieso erst mal meinen anwalt sprechen. Man hatte uns ja ohne die zustimmung des britischen stadtkommandanten im bezirk tiergarten verhaftet. Wer denn mein anwalt sei, fragte er. Als ich Mahler sagte, machte er einen auf erstaunt, und meinte den keune er gesucht. Ob man im büro das gleiche spiel. Mitspielern Mehrere wilde gleiche popo-typen und eine frigde hollywood-type älteren semesters, die ihren bass mit "stubi" oder so ähnlich anredete. Ich verlangte meinen anwalt, der boss fragte: ganz laut, ob jemand schon mal etwas von Mahler oder so ähnlich gehört hätte, alle schauten sich erstaunt an und verneinte sodann.

Nun ja, hab erst mal ne dienstaufsichtsbeschwerde geschrieben, aber ein paar mollis wären besser. Das beste in solchen situationen ist: immer cool bleiben, wenig quatschen und viel mit den augen arbeiten. da kann man die typen mit den dicken auseinandernehmen (gilt jedenfalls für mich).

Von Tempelhof zing es dann mit knelbette in der minna zur Gothaer Str. Rudolf haben wir nicht mehr gesehen, wir waren nur noch zu zweit. Viele von euch kennen sicher die Go'baer, jedenfalls habe ich ne mege namen in den zellenwänden entdeckt (Hannibal, Karl, Dieter usw.) Ist ja ein gemütliches kleines hotel, richtig mit gemeinschaftsraum am tage, schlafsaal nachts, schuhe vor der tür auf dem flur, morgens betten abgeben und waschsal und so. Wie beim bund! Im gemeinschaftsraum trifft sich alles, was in der nacht vorher irgendwo pech gehabt hat und gegriffen wurde. Als wir kamen, wurde es gleich politisch,

eder wusste es besser, was man mit uns alles machen könnten. Die uniform sache fanden alle duffe und überhaupt. Da war auch einer, dem gehört eine kniepe in der uhlandstr. ein. Wir quatschten über die apo und deren ziele. Na, ja. Er fand das hier ja auch alles schlaesse, er hätte im osten 10 Jahre gesessen, und jetzt hat er sich hier eine existenz aufgebaut, und nun kämen die schlaesser und steckten ihn wegen einer schlapperei seitens der west deutschen staatsanwaltschaft, die seine ladung zum termin aus versehen an seine alte adresse geschickt hatte, womöglich in u-haft. Da würde er zwar bald wieder raus kommen, weil sich die scheje ja auflösen wird, aber inzwischen würde sein geschäft kaputt gehen, und der kredit und die frau und alles. Dann wäre er erledigt. Aber dann würde ihm alles egal und dann würde er mit der puste losgehen. Am schluss erfuhr ich von ihm, dass er bei der npd wäre und Thaden gut kenne, war mal auf "her party" gewesen und so. Aber komisch wie sie. Ja, ja, am nächsten tag wurde er entlassen.

Wir waren eine nacht und einen tag in der Gothaer. Freitag nachmittag wurden wir dem richter vorgeführt. Sei name: Drygalla. Ist das nicht der typ, der die Klarsfeld verknackt hat? So ein schleimschlaesser, arschfreundlich. Hat sofort "eine verbindung zu ra Mahler hergestellt". Der poposcherz konnte er gar nicht glauben, und die tatsache, dass (i.d. Gothaer str.) ebenfalls ein telefonat verweigerten (wir haben keinen ortsanschluss) bedauerte er, aber seine befugnisse gingen nur bis zur tür, was unten passiert entziehe sich seinen kompetenzen. Er hat natürlich schewung einen hartebefehl ausgestellt, habe ihn darauf hingewiesen, dass er doch Albert Lillmanstans soll kenne, worauf er gleich "zufällig" die betreffende akte zur hand hatte. "Ja, ja, das war auch was anderes, da hat sich die westdeutsche staatsanwaltschaft geweiigt, den flug zu bezahlen, aus geldmangel!" Drygallas märchenstunde.
Bis zum nächsten mal

Ernesto



ist das der typ stübli fahrer, die die ma...

Heinz
Wolfgang Sommerer
1 Berlin 21
U.H. Anstalt

Mein lieber Heino!
Von Deiner Mutti weiß ich, wo Du steckst und wie es Dir geht. Nun erst mal Kopf hoch! Natürlich hast Du schon als Kind recht traurige Lebenserfahrungen machen müssen. Dein einziger wirklich schwerwiegender "Fehler" ist, daß Du immer gleich so mutlos bist. Das verätsche ich aber sehr gut. Nun habe doch endlich mal Vertrauen, daß es auch Menschen gibt, die Dich nicht nur lieben, sondern auch an Dich glauben, eben davon überzeugt sind, daß Du noch Gutes und Tüchtiges im Leben leisten wirst. Ich persönlich glaube an Gott; und davon ist unendlich meine Hoffnung, die ich in Dich setze. Jetzt im Augenblick ist nur die vorderrangige Frage: Wie soll das nun mit Dir weitergehen? Ich rate Dir dringend, Dich freiwillig der bundesrepublikanischen Wehrmachtsgerechtigkeit zu stellen. Wir alle stehen nicht nur mit unseren Gebeten, sondern auch jederzeit zeugenbereit hinter Dir. Wir werden Dich auch als einen der Unseren als Freund wieder begrüßen und Dir einen Dir angenehmen, sehr guten Arbeitsplatz besorgen. Du wirst zunächst einen anständigen Rechtsanwalt bekommen. Du wirst bestraft werden, vielleicht sogar

1-2 Jahre einsitzen müssen. Das des Wolf, ich habe von 1933 bis 1941 unter Polizeiaufsicht gestanden und dann wieder in den DDR 2 Jahre beim Staatsicherheitsdienst eingekesselt. Hast mich das je ungeworfen? Gott urteile, doch selbst mal! Gott führt unser aller Leben! Und Er war bei mir in allen dunklen Stunden; sie gehören nun zu meinem Leben und - zu meinem Lebensglück: Weißt Du denn überhaupt schon, welch heiligher Segen gerade durch solche notvollen Zeiten hernach in unser Leben kommt? Du bist ein anständiger junger Mann; und das bleibst Du auch in Strafvollzug, der Dir vielleicht sogar helfen wird, endlich einmal Deinen "Fehler", eben Deine immer zu schnellkommende Mangelosigkeit ein für allemal zu erwinden.



deutsche Zeitung
Einschreiben nach Heines...

Mein lieber Junge, kann ich nicht auch Dein Vater sein. Ich ganz zu Dir steht? Wollen wir beide es nicht wagen, die Sache grundsätzlich in Ordnung zu bringen? Also Kopf hoch! Verlaß Dich auch auf mich. Mit mir grüßt dich auch der große Kreis unserer Grenzlandsjugend. Wir warten auf Dich.

Herzlichst Dein
Wolfgang Sommerer
Evangel. Luth. Kirchengemeinde
Zitter (Parzer)

Wir werden die
"WEHRKRAFT ZERSETZE"
auch wenn es der
Bundeswehr mißfällt, denn wir
kämpfen für den Frieden
und die Abrüstung
inder-Welt."

(Internationale der Kriegsdienstgegner - Deutsche Friedensgesellschaft)

Lieber Heino! 14.7.69

Nun habe ich endlich Deine A. Adresse und kann Dir herzlichste Grüße aus La Beule senden. Ich habe schon seit zwei Wochen herrlichen Sonnenschein, wir gehen jeden tag an den Strand und faulensen. Da ist man eben froh, wenn irgendein Ereignis den etwas monotonen Tagesablauf unterbricht. Zum Beispiel besuchten mich zwei Jungens aus meiner Klasse! Sie kamen von Bremen nach La Beule per Rad und wollen auf diese Art noch nach Portugal gelangen. So haben sie zwei Tage bei uns Station gemacht und für uns war es eine nette Unterbrechung. Inzwischen werden sie schon in Spanien angelangt sein. Du hast sicherlich von dem Sturm an der Atlantikküste gehört: Wir haben nicht sehr viel davon gemerkt, heruntergefallene Äste bedeckten die Straßen, der Sturm wüdete ganz schön und die Hochspannungseleitungen wurden auch zerrissen. Ansonsten leben wir noch alle und das Wetter ist wieder ganz ruhig. Wie geht es Dir denn? Habt Ihr eine Wohnung gefunden?
Hoffentlich hast Du auch schönen Wetter? Entschuldige die Schmitz, aber ich sitze am Strand und beschreibe es sich schlecht. Ich wünsche Dir alles Gute, wir sehen uns ja bald wieder.

Viele Grüße u. einen Kopf
Bilgitz

Ich habe keine Lust mehr!
 Ich gebe mich selbstsüchtiger, ge-
 be mich selbstständig, alles nur
 ein Mäntelchen, aber ein faden-
 soeiniges.
 Ich versuche doch zu hoffen bis
 zum "geht nicht mehr" wer hilft
 mir?
 Die APO! Ja, aber die Hilfe die
 ich brauche habe ich nicht be-
 kommen, sonst wäre ich nicht
 hier, nicht schon 2 Monate!
 Wäre vielleicht mit euch hier
 angekommen, aber das wäre dann
 noch was anderes gewesen!
 Dauert nicht mehr lange, dann
 habe ich die Schmauze restlos,
 wirklich restlos voll!
 Habe mich wahnsinnig gefreut,
 sie haben versprochen "Wol-
 gang wir kommen wieder, ganz
 bestimmt, wir vergessen Dich
 nicht!"
 Innerhalb dieser vergangenen 7
 Wochen hätten sie mindestens ein-
 mal eine Sprecherlaubnis beantra-
 gen können.
 Sprüche nichts als Sprüche und
 ich falle immer darauf rein, ich
 glaube, ich hoffe, versuche mich
 festzuklammern aber Scheiße immer
 wieder Scheiße.
 Verdammst nochmal, gibt es keinen
 Menschen der mir außer seiner
 schönen Worte auf der Zunge auch
 noch wirklich was echtes entge-
 gen bringt, nein gibst nicht!
 Es war bis jetzt immer so, wenn
 ich hatte dann konnte ich mich
 über einen Mangel von Freunden
 nicht beklagen, ab ach Scheiß!
 Schicke Dir jetzt, wie man ver-
 suchte mich auszufliegen:

Obwohl ich bereits im Pol. Ge-
 fängnis, Gothaerstr, den Haft-
 richter (ein Amtsgerichtsrat
 Lehman) darauf aufmerksam machte,
 daß ich eine "Ausfliegung" kon-
 stant ablehne, dieses auch pro-
 tokollarisch festgehalten wurde,
 die Staatsanwaltschaft in Braun-
 schweig also informiert war,
 haben sie es versucht! (das habe
 ich nicht nur ihm, sondern auch
 jedem, der mir irgendwie kompe-
 tent ersohien gesagt!)

Am 5.6.69 ca. 14.30 Uhr kam ein
 Beamter zu mir, machen sie sich
 fertig Herr Schneider die Kom-
 munen über nach Haus I in die
 Abfliegerzelle. Ich sagte ihm
 wäre doch sinnlos, liebe mich
 doch nicht ausfliegen entgegen-
 setze, kann ich nichts zu sagen,
 machen sie sich fertig!
 Unten beim Hausmeister sagte
 ich mein Sprüchlein wieder auf,
 ein Beamter: die Herrn von der
 Kripo, haben bei Leuten wie sie,
 eine ganz gewisse Überzeugungs-
 kraft um sie zum "fliegen" zu
 bewegen!

(bekam jetzt langsam Angst, bin
 nervlich sowieso ziemlich runter,
 merkt man schon an meiner Schrift).
 Kam dann in eine Zelle mit der
 Beschriftung "Abflieger", war
 kam 20 Min. drin, kam ein Be-
 amter: wollen sie sich vorher
 nicht nochmal die Haare schnei-
 den lassen? Entgegnete: Nein, er
 solle sich zum Teil scheren!
 Abends bekam ich Butterbrote in
 Papier mit der Beschriftung "für
 Abflieger". (das trug auch nicht
 gerade dazu bei mich zu beruhigen,
 verlangte meinen Anwalt be-
 nachrichtigen zu können) Geht
 heute nicht mehr, wurde mir ge-
 antwortet!

Und dann entdeckte ich an der
 Wand eine Kritzelei "Dieter /
 nach Hannover am 15.4., wegen
 Bundeswehr", daß gab mir den
 Rest, ich war fertig! Nicht eine
 Minute habe ich schlafen könn-
 en, eine nach der anderen ge-
 raucht bis morgens um 5 Uhr,
 dann kam ein Wachtmeister Essen
 mit der Beschriftung "für Ab-
 flieger" 5. "0 Uhr Wachtmeister:
 Wollen sie sich nicht noch mal
 rasieren vorher, habe nein ge-
 schrien wie ein Irrer!
 Dann um kurz vor 6 Uhr kamen sie
 zwei Mann: Herr Schneider es ist
 soweit, kommen sie mit! Nein ich
 fliege nicht, auf keinen Fall,
 müßten mich schon raustragen!
 20 Min. hin und her, was dabei
 noch gesagt worden ist, ich weiß
 es nicht mehr, war so nervös u.
 aufgeregt, meine Knochen gingen
 wie bei einem Endstößiger auf
 einmal waren sie wieder weg!
 (Kam dann wieder in meine alte
 Zelle)

Ich muß unbedingt auf eine Ge-
 meinschaftszelle, muß mit irgend-
 jemandem richtig reden können,
 sonst drehe ich bald durch hier
 unten (oder schreibe mir die Finger
 wund!), führe schon Selbst-
 gespräche am laufenden Band!
 Rot Front Wolfgang

Wir sind, soweit ich das jetzt Über-
 blicke, 4 Deserteure in diesem Block.
 Es sind außer Heinz Zirk und mir
 noch:
 1. Joseph Rummel, 21, zuletzt Fall-
 schirmriponierkomp. 260, Speyer. Er war
 zuerst in der DDR u. kam dann nach
 W.-Berlin. Das ist nicht ungewöhnlich,
 da man sie arüben erst ausnimmt u.
 dann mit Rückführungsantrag abschickt.
 Er ist schon einige Zeit hier, die
 Umstände sind mir nicht bekannt, sei-
 ne Haftprüfung verlief jedoch nega-
 tiv. Grund: Fluchtgefahr. Er hat sich
 geweigert, sich ausfliegen zu lassen.
 Kommentar des westdeutschen Amtsge-
 richts: "Das Gericht hält diesen Ge-
 sichtspunkt (Anmerkung von mir: gemeint
 ist die Weigerung) für nicht beacht-
 lich, ein Flugzeug ist genauso sicher
 wie andere Verkehrsmittel auch!" -no
 comment!

2. Wolfgang Schneider, 20, am 11.1.69
 desertiert, zunächst ebenfalls in die
 DDR mit einem anderen Kameraden,

Erst nach 4 oder 5 Wochen wurde die
 Verteidigung zugelassen. Haftprüfung
 wurde auch verworfen, dazu müsse er
 nach "rauschschweig" kommen und das
 wolle er ja nicht im übrigen wurde
 die U-Haft-Dauer mit der Verhältnis-
 mäßigkeit begründet.

Genossen, was hier an Schweinerei, nur
 in diesem Fall, passiert ist und
 garantiert noch kommt, gibt es zum
 Himmel! Es hat ganz den Anschein,
 als wenn die Typen sich hinter dem
 "Gewachsenen Status Berlin" u.
 Hauptstadt-selbstverständnis abge-
 sprochen haben und unshier in vorbe-
 gegnlicher "Verhältnismäßiger" U-
 Haft eine Strafe absetzen lassen
 wollen, ohne daß je eine Verhandlung
 stattgefunden, geschweige denn ein
 Urteil ergangen ist".
 Oder sie warten, bis wir noch mehr
 hier sind, um dann die "große Char-
 termaschine" zu mieten, mit der man
 uns täglich droht, um uns dann auf
 einen "Rutsch" zwangsweise auszuflie-
 gen. Sozuzane im "Putzende billiger".
 Wir liegen natürlich alle auf Einzel-
 zelle, als "APO-Leute" haben wir keine

der Fahrbereitschaft) auf GV
 (ganz oben) in 544. Einzelzelle.
 Vorher Belehrung von Vorsteher.
 Das war scharf! Er hat geraspelt,
 dass die Wände krachten. Wir wä-
 ren ja keine Kriminellen, wie die
 anderen hier. Wäre ja was
 Politisches. Er wäre ja selbst
 gespannt, was denn nun mit uns
 passiert. Wir würden schon mit-
 einander klar kommen. Zwar haben
 sie ja, Herr Grashof, die unter-
 schrift unter die Hausordnung
 verweigert, aber das macht nichts,
 müsse mich trotzdem dran halten.
 Blah, blah. Eine Solidarisierung
 mit den "Kriminellen" sollten wir
 vermeiden, ansonsten gibt es hier
 so viele Möglichkeiten, man kann
 lesen, Radio hören, Einkauf gibt
 es auch und Kino alle 14 Tage
 und'n Arzt ist auch da. Was will
 der Mensch noch mehr! Nach der
 Belehrung war mir ziemlich zum
 Kotzen, ging aber nicht. Was mir
 sofort auffiel, hier in Haus II
 sind unheimlich viele Jugendlie-
 che, n ganze Menge Gesichter
 aus dem Zodiak und von Trebe und
 so. Viele haben keinen Anwalt
 und niemand, der ihnen von drau-
 sen Seite die Situation hier, wenn
 ihr die konkret-Artikel über den
 Knast noch in Erinnerung habt
 wisst ihr ja, wenn nicht schon
 selbst erlebt, wie der Hass läuft
 Totale und konzentrierte Repro-
 duktion der Verhältnisse drau-
 sen, ein Beispiel: Ich war kaum
 auf Zelle, als es Mittag gab.
 Ich fragte den Beamten, ob er
 Zigaretten von meinem Geld holen



dort ausgequetscht worden (Fakten, die
 so banal sind, daß es nicht das Pa-
 pier wert ist) dann nach W.-Berlin.
 Der Kumpel ist irgendwie geschmapp-
 t worden. Sitzt in W.-Deutschland im
 Bau.

Der Fall Schneider ist besonders
 bezeichnend. Er kam hierher ohne Geld,
 nur mit seinen Sachen auf dem Leib.
 Keine Papiere, keine Arbeit, Haftbe-
 fehl lag vor. Also war er auf Genos-
 sen angewiesen. Nun hat nicht jeder
 ein dickes Fell, ihm stank die Ab-
 hängigkeit von den Genossen jeden-
 falls. Hinzu kam, daß die Genossen ihm,
 wie aus seinen Berichten hervorgeht,
 bis auf ein oder zwei Ausnahmen wohl
 als lästig empfanden, wie man eben
 Pflichten empfindet. Auf jeden Fall
 waren die psychischen Anforderungen
 und das Klima, in dem er aß, schlief
 und spazieren ging zuviel für ihn.
 (Ich meine sowieso, daß wir unbedingt
 eine Diskussion über Ursachen der
 Vereinsamung, wie sie sich in immer
 stärkerem Maße in der "Bewegung" be-
 merkbar macht, anfangen müssen, und
 zwar auf breiter Ebene! Sie ist ge-
 nau so wichtig und vielleicht sogar
 noch wichtiger als die Organisations-
 frage, obwohl sie ja damit zusammen-
 hängt.)

Chance, zusammenzukommen. Auf Mahler
 sind die offiziellen u. viele Schlei-
 ser ganz schön sauer. Sagte einer:
 "Der kommt hier bald nicht mehr
 rein, gegen den läuft ja sowieso ein
 Verfahren!" Na, ja.
 Gestern Abend kamen sie mit Gummi-
 knüppel u. Pistole im Halfter zu
 zweit in meine Zelle, weil ich aus 'm
 Fenster geglottzt habe: "Fisch und
 Stuhl raus, damit der Kerl nicht mehr
 an die Luke kann. Nun denn, auch das!
 Sagt mal, im RC hängen doch noch'n
 Paar Bilder von mir, könnt ihr die
 auch auf eine mitleidige Leute verkaufen,
 egal welche Preise. Hauptsache es
 kommt was zusammen. Geld auf Zahlstelle
 hier für MANFRED GRASHOF, Buch.-Nr
 1991/9, Haus II, GV, Zelle 544. OK,
 bis zum nächsten Mal



Neubauer: „Es handelt sich lediglich um eine freundliche Amtshilfe unterstellt...“

Er guckte mich nur blöd
 an. Aber der Kalkfaktor schaltete.
 1/2 Std. später klopfte an der Tür.
 "Willst sie 'n Päckchen Tabak mit
 Blättchen und Holz?" "Klar!"
 "Haste Einkauf?" "Nächsten Frei-
 tag." "O.K., gibst mir zwei Päck-
 chen Schwarzer Krauser mit Pa-
 pier und Holz zurück!" "O.K.,
 die Schon hatte ich was zu Rauchen.
 Am nächsten Tag schau ich in der
 Einkaufsliste nach und vergleiche.
 Hat mir das Schwein doch den bill-
 igsten "Neckermann-Spezial" zu
 1.10 gegeben und wollte zwei "Krauser
 zu 3.- wiederhaben. Alles
 klar! Er hat sie natürlich nicht
 gekriegt. Aber so machen sie es
 mit allen. Und wenn einer auch
 keinen Einkauf hat, gibts gar
 nichts. Bleibt ihm höchstens
 noch zu arbeiten, nach bekanntem
 Tarif. Nur um Minimalbedürfnisse
 zu befriedigen. Genossen, das
 stinkt und ich sehe hier eine
 Möglichkeit, durch direkte Tat
 anzusetzen. Folgendes: Ihr ruft
 zum Spenden auf, sammelt im Club
 und in Knäpeln für die Deserteure,
 das Geld wird auf mein Konto
 überwiesen. Ich kauf von dem Geld
 Tabak und was man braucht und
 versorge die Leute. Das gleiche
 gilt für Heinz. Unser eigenes Geld
 reicht leider nicht aus, aber es
 braucht ja auch nicht viel zu sein.
 Oder ich schreib die Namen von
 allen Leuten auf und ihn über-
 weist er direkt an sie. Aber ich
 glaube, für Deserteure kommt eher
 was zusammen. Außert euch mal
 darüber. Gestern war Einkauf.
 Na, das ist wie Ostern. Wahnsinn,
 wie diese Einrichtung als regula-
 tiv funktioniert! Die Tage
 vor Einkauf sind unruhig, der
 Bau ist laut und Banubule liegt
 in der Luft. Es wird schwer ge-

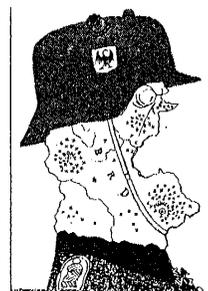
BUNDESWEHR =



ZWERGSCHULE der NATION?

Er hat sich am 19.5. affektiv selbst-
 gestellt. Sitzt seitdem in Moabit. Er
 hat das Ausgeflogen werden ebenfalls
 verweigert. Schriftlich und mündlich.
 Trotzdem fand am 5.6. ein massiver
 Täuschungsversuch der Justizhüttel
 statt. Amel seine eigene Schilderung
 in einen Brief an mich. Damit nicht
 genug, das Amtsgericht Braunschweig
 verweigerte ihm die Warnung seiner
 Interessen durch Horst Mahler. Und
 zwar mit übelsten Tricks. Die Anwalts-
 vollmachten wären angeblich nie mit
 der Post dort eingegangen. Dagegen
 bot man ihm einen Braunschweiger Ver-
 teidiger an, obwohl er mehrmals bereits
 Mahler als Anwalt verlangt hatte.

Ernesto



Jeder Dritte will nicht zur Bundeswehr!

Genossen,
 von der Goetheer gings dann gleich
 ab nach Moabit. In der Minna fuhr
 noch ne' Sutte mit. War köstlich,
 wie die die hullen ausgeflüppelt
 hat! In der Aufnahmezelle war
 für mich was Neues: zellenradio!
 Ich drück auf den Knopf. Rias
 natürlich. Nachrichten. Erfuhr
 von unserer Festnahme und von dem
 Protest der DDR! Na ja. Abends
 dann noch der politische Kommen-
 tar: "Thema: BW-Deserteure in W-Ber-
 lin, kein Kommentar. Am nächsten
 Tag Verlegung auf Station. Liege
 im Moment im Haus II (Gegenüber



- 20 in- und ausländische Tageszeitungen
- 40 Zeitschriften
- 7 verschiedene Biere
- 7 Wodka-Sorten
- 4 Fernsehprogramme

UNDOGMATISCHE KNEIPE FÜR LINKE LEUTE
 täglich 18 bis 2 Uhr geöffnet
 Sonntags nie! Tel. 86 29 14

pendelt, die letzten Kippen werden verbökert. Dann kommt die Ware, Neckermann machts möglich, und überall herrscht eitel Freude. Die Kalkulationen füllen ihre Bestände auf, Kaffe wird gekocht und für die Weile ist alles ruhig. Mir ist es genauso gegangen, Scheisse sowas.

Kommst Dir vor wie ein Hund, den man vor den Karren spannt und die Wurst am Stock vor die Schnauze. Alle 10 km dann ein Biss und weiter gehts. Ich hab mir'n Kaffee gemacht, stark und schwarz, und bin abgeschossen wie auf 'nem Trip. Junge, Junge, da merkt man erst, wie man die Woche davor so hingekämert hat. (Der Brief besteht hauptsächlich aus Bettgedanken. Da ich meist noch bis 1 h im Bett wach liege, fällt mir so alles mögliche ein) Der Kaffee-Trip hängt, glaub ich, mit meiner Physis zusammen. Habe einen niedrigen Blutdruck und zuwenig Blut. Nehme normalerweise auch nur halbe Trips, reicht aus, mehr kann die Pumpe nicht ab. So viel dazu.

Habe mir noch Zeichnungsblöcke, Buntstifte und so Zeug gekauft, kann jetzt malen, zeichnen, Briefe schreiben und "Romane schreiben". Ganz schön. Komme mir sowieso vor wie'n Doppelgänger auf Aussenstellung. Würde versuchen, einen Plan von Knaat anzufertigen. Gestern, ich lief gerade durch den Bau zum Fotografen, traf ich einen Schliesser von meiner Station. Er grinste und rief: "Wer hat uns verrotten Sozialdemokraten!" Ich dachte, ich spinne. Da fiel mir ein, dass er vor Tagen mal in meiner Zelle war und dass ich den Spruch ganz klein überm Lokus geschrieben hatte. Ich finde das interessant. Kann sein, dass er ein Faible für Knaatprüche hat und alle auswendig lernt. Kann aber auch sein, dass ihn der Spruch beschäftigt hat, und als er mich sah, sofort assoziierte.

Rot Front und lasst euch nicht alle im "Obdach wegfangen"!

Ernesto

RICHTIG ARBEITEN
SEIN

VERKAUF TUR
MARKT ERLEBUNG
AKTIONEN

bookshop
KOLLEKTIVLADEN

IB 45 Kneesebeckstr. 10

Wenn wir heute mit dem Lohn eines Arbeitstages das Soz. Zentrum bauen, dann schaffen wir morgen die Soz. Massenorganisation!

BIG Berlin, Kt. Nr. 87 45
Postfach der Bank: Bln W 828 00

POP MUSIK POSTERS

JEDE WOCHE NEU PARIS AUS LONDON

VOR MITTAGS SCHEINEN GRATIS UHLANDSTR. 56

Montag 14. 3. 69

Genossen!
Inzwischen verschärft sich die Lage! Gestern sind wieder 3 Mann zugekommen.
Wir sind jetzt insgesamt 7 BU-WB-Häftlinge. Namen und Details der "Neun" sind mir noch nicht bekannt. Einigen Leuten wird es langsam "mühselig", besonders Wolfgang, der bereits 2 Monate drin sitzt, ist "kritisch". Die Kommunikation nach draußen ist aber auch beschränkt. Wir können praktisch keinen Besuch empfangen, da sämtliche Besucherscheine von Westdeutschland aus genehmigt werden müssen, das dauert Wochen und liegt nicht im Interesse der "zuständigen" Stellen. Die Taktik ist wiederum klar, man will uns weich machen!
Es besteht die Gefahr, daß dies bei einigen gelingt! Bleibt nur der Anwaltsbesuch, aber die können auch nur alle Woche einmal, sind völlig überlastet! Gerüchte über uns gehen eine Masse durch den Knaat. Es heißt, daß man uns 100% ig sicher ausfliegen wird! Die Nachricht von Pawla, Teufel u. Kunzelmann trug auch nicht gerade zur Hebung der Stimmung bei. Wenn das so weitergeht, sitzt Weihnachten die ganze APO im Knaat. Prost Wahlzeit!
Organisiert was! Die Justizkampagne muß qualitativ verbessert werden. Geld, Besuche, Rechts-hilfe, Briefe schreiben, Aktionen etc. müssen angekurbelt werden. Von drinnen alleine kann man nicht viel machen. Hier bei uns in Block II (Jugendliche) ist die Tätigkeit der Leute katastrophal. Komme mir vor wie in einem Internat. Die Mühle läuft wie geschmiert, die meisten haben Schiß oder hoffen auf ihren Termin. Kommunikation ist hier möglich (Freistunde, Fenster, Pendeln, Kirche, Kino etc.) aber ohne Anhalt. Sie reden nur über Gevoneses oder darüber, was sie machen werden, wenn sie draußen sind. Bestenfalls über Tricks, wie man sich Vorteile schaffen kann. Das wäre ein Ansatz! Wir haben mit Flugblättern begonnen, bin gespannt, wie es ankommt. Müssen erstmal sondieren, "wer mit wem". Schätze, daß von 120 Jugendlichen etwa 20 was mitmachen. Berichte dazu zu gegebener Zeit.

Rot Front Ernesto

Ps. Versucht mal, Kontakteute in Tempelhof und Tegel aufzutreiben, für den Fall, daß man uns gewaltsam ausfliegen versucht! Werden kaum Gelegenheit haben, auch in diesem Falle rechtzeitig zu benachrichtigen!

großes
show

BIER
SCHMALZSTUHEN
KRALITSUPPE
TRODEL
KELLER

HABT DISKUSSIONEN & ERHEITERNDE GESPRÄCHE MÖGLICH

DIE ANTI-AUTORITÄRE KITAUS
IN STEGLITZ 83 36 96

Doktor Knod

TÄGLICH (9-3)

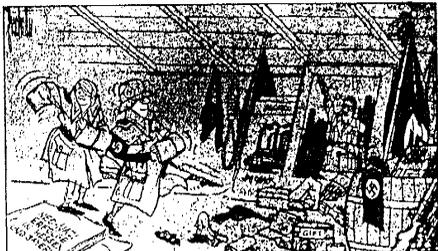
Rotbücher

RRRR

FASCHISTENTREFFEN IN FRANKFURT

Für Freitag, 20 Uhr war im Cantate-Saal eine Wahlversammlung der NPD mit ihrem stellvertretenden Bundesvorsitzenden Pöhlmann angekündigt.
Bereits einige Tage vorher konstituierte sich eine "Bürgerinitiative", die sich aus Liberalen, Pazifisten und Sozialisten zusammensetzte, um die Bevölkerung durch Diskussionen, Flugblattaktionen etc. über den Charakter und die Ideologie der neofaschistischen NPD aufzuklären.

Um 19 Uhr war die Straße vor dem Cantate-Saal schon mit über 500 Demonstranten gefüllt. Im Vorhof des Saales, der durch zwei schwere Eisentüren von der Straße getrennt ist, patrouillierte der Saalschutz der NPD, ca. 50 mit Polizeihelmen, Lederkoppeln, Stiefeln, feststehenden Messern, Schlagringen, Eisenstangen und riesigen Rohzangen bewaffnete "Ordner". Auch ein scharfer Scherhund fehlte nicht. Diese eindeutig militärisch organisierte und strukturierte, durch ganz Westdeutschland von Versammlung zu Versammlung reisende Schlägertruppe verstieß gegen das Versammlungsgesetz, welches vorschreibt, daß Ordner lediglich durch eine weiße Armbinde gekennzeichnet sein dürfen, unbewaffnet sein müssen, keine uniformähnliche Kleidung tragen dürfen etc.



Bei den Diskussionen mit jungen Polizisten zeigten diese eine erstaunliche Toleranz gegenüber den Neo-Nazis, die teilweise bereits in Sympathie ausartete. Sie waren ausserdem völlig im Unklaren über Struktur und Funktion der NPD, unzufrieden eine Folge der manipulativen, politischen Erziehung, die die Polizisten nur in linken gefährlichen Feinde erkennen lässt.

Das Haupt-Potential der Demonstranten stellten Schüler, Lehrlinge und junge Arbeiter. Kritisiert werden muss hier vor allem das Verhalten der DKP und SDAS, deren stereotype Aufforderungen "nicht provozieren lassen" noch dem unmenschlich brutalen Vorgehen der NPD-Schwarmabteilung in der Tat deplaciert wirkte. Sollte die DKP diese defensive Taktik beibehalten, kann man nur zu dem Schluss kommen, daß es diesen Genossen sehr gut in den KZ's gefallen haben muss.

Das Interesse des SDS am praktischen Kampf gegen die NPD wird immer größer, viele SDS-Genossen werden sich einnehmend darüber klar, daß es nicht nur wichtig ist, die etablierten Parteien zu ent-

Die inzwischen eingetroffenen zwei Hundertschaften Bereitschaftspolizei dachten jedoch nicht daran, gegen die Nazi-Schergen vorzugehen, sondern drängten stattdessen die Genossen, die vor den Türen Ketten gebildet hatten, gewaltlos ab.

Diese Situation wurde von der NPD-Schlägergarde ausgenutzt, um blitzschnell das Tor zu öffnen, einen Genossen reinzuzerren und vor den Augen der Bullen mit äußerster Brutalität zusammenzuschlagen und zutreten. Wenig später wurden im Saal zwei weitere Anti-Faschisten Krankenhausrufe gebrüllt; auch jetzt greift die Polizei nicht ein. Der Saal selbst ist jetzt dreiviertel voll, davon einviertel Genossen. Auf dem Podium werden permanent die üblichen Nazi-Phrasen kedroschen, die alten deutschen Grenzen propagiert, gegen Kriegsdienstverweigerer u. Linke hetzt, der Völkermord an den Juden bestritten, ein unterwürfiges, dienendes Christentum gewürdigt etc. Beim verbalen Feldzug gegen die Bonner Parteien kommt die CDU-CSU wie immer am besten weg, man will offensichtlich den einzigen potentiellen Bündnispartner nicht allzusehr verzögern.

Gegen 25.00 Uhr ist die Veranstaltung beendet; bis zuletzt sind heftige Diskussionen und Tumulte, in deren Verlauf auch der Leiter der Politischen Polizei, Panitz, die Fäuste einiger Neo-Nazis zu spüren bekommt, die Regel. Als die letzten Faschisten den Saal verlassen hatten, wird in der Menge der Demonstranten, die einige üble Schlägertypen wieder erkannt haben, der Ruf "Nazischweine" laut. Als ein "Ordner" eine Pistole sehen lässt, dann aber zu fliehen versucht, wird die ganze Gruppe von einer Anzahl Demonstranten verfolgt. In diesem Augenblick bekommt die Polizei das Kommando "Knüppel frei" und interveniert damit wieder einmal zu Gunsten der Neo-Faschisten.

larven, sondern daß der Widerstand gegen die Nazi-Partei bitter notwendig ist, denn die permanente Refaschisierung unserer Gesellschaft erfordert in der Tat nicht allein, aber auch den mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führenden Kampf gegen die Lügen, Verzerrungen und Kriegshetze betreibende neofaschistische NPD.

Das ist unser Recht und unsere Pflicht!!

Werner Olles

BESTELLSCHHEIN 803

HIERMIT BESTELLE ICH AN SIE VOR ERNÜHRUNG DISKUSSIONEN UND LESUNG ZUM ABO-PROBEN VON DM 2,- MONATLICH 4,- JÄHRLICH 16,- (EINBEHALTENDE IN VORZUG) 2,- 3,- 4,- 5,- 6,- 7,- 8,- 9,- 10,- 11,- 12,- 13,- 14,- 15,- 16,- 17,- 18,- 19,- 20,- 21,- 22,- 23,- 24,- 25,- 26,- 27,- 28,- 29,- 30,- 31,- 32,- 33,- 34,- 35,- 36,- 37,- 38,- 39,- 40,- 41,- 42,- 43,- 44,- 45,- 46,- 47,- 48,- 49,- 50,- 51,- 52,- 53,- 54,- 55,- 56,- 57,- 58,- 59,- 60,- 61,- 62,- 63,- 64,- 65,- 66,- 67,- 68,- 69,- 70,- 71,- 72,- 73,- 74,- 75,- 76,- 77,- 78,- 79,- 80,- 81,- 82,- 83,- 84,- 85,- 86,- 87,- 88,- 89,- 90,- 91,- 92,- 93,- 94,- 95,- 96,- 97,- 98,- 99,- 100,-

NAMENLISTE ANSCHRIFT

UNTERSCHRIFT

TABU

- 2. Paul A. Ueran/Erich Fried/Gaston Salvatore: Intellektuelle und Sozialismus. 128 Seiten. DM 4,50
 - 3. Aimé Césaire: Über den Kolonialismus. 80 S. DM 3,50
 - 5. Mao Tse-tung: Über Praxis und Widerspruch. 96 Seiten. DM 3,50
 - 7. Wolfgang Dreßen: Antiautoritäres Lager und Anarchismus. Mit einem Lesebuch. 160 Seiten. DM 5,50
 - 9. Ernesto Che Guevara: Querrilla - Theorie und Methode. 160 Seiten. DM 5,50
 - 10. Wilfried Gottschalk: Parlamentarismus und Räte-demokratie. Mit einem Lesebuch. 128 Seiten. DM 4,50
- Abonnieren Sie die Rotbücher in Ihrer Buchhandlung. Sie erhalten sie dann sofort nach Erscheinen für DM 1,- billiger. Der Verlag schickt gern den Almanach kostenlos: Berlin 91, Jenar Straße 6

Wagenbach

DIE FUNKTION DES US-KAPITALISMUS

Es soll hier einmal ganz konkret der Frage nachgegangen werden, was und wer hinter dem Krieg zwischen Honduras und San Salvador steht. Während die herrschende Presse die Legende verbreitet, die bei den Staaten wären durch ein Fußballspiel zu unerbittlichen Rivalen geworden, agieren in Wahrheit im Hintergrund die wahren Drahtzieher. Diese dunklen Mächte, die auf Grund ihrer beherrschenden Stellung in der Lage sind Kriege zwischen Staaten anzuzetteln und dadurch die lateinamerikanischen Bevölkerung von ihren tatsächlichen Problemen abzulenken, der unumenschlichen Ausbeutung und Unterdrückung durch eben diese Mächte.

Sowie englische und amerikanische Ölfirmen den Konflikt Nigeria - Biafra provoziert haben, wie das US-Pentagon jede separatistische Bewegung gegen progressive Regime fördert (Sud-Sudan), so haben die United Fruit Company, die US Standard Oil, Tesco etc., das Pentagon und der CIA primär die Funktion durch Aggressionen, Interventionen, Okkupationen, Invasionen und Provokationen zum Krieg die bestehenden Herrschaftsverhältnisse in Lateinamerika zu manifestieren.

Erinnern wir uns :
1809: profitieren die USA vom Krieg zwischen Napoleon 1 und Spanien und versuchen Cuba zu annektieren.

1826: Argentinien bittet die USA um Hilfe, da es von Brasilien und Portugal angegriffen wird. Die Hilfe wird trotz eines Vertrages abgelehnt.

1840: England besetzt Guatemala. Trotz Vertrages gewähren die USA keine Hilfe.

1846: US-Agenten provozieren Zusammenstöße zwischen Kolumbianern und US-Bürgern. Columbian muss für die Schäden 584.603 Gold-dollar zahlen.

1879: englische Kapitalisten provozieren den Krieg zwischen Chile und Peru, Bolivien.



1903: die USA stiften die columbianische Provinz Panama an, sich für unabhängig zu erklären. Vom Bau, der Kontrolle und Nutzung des Panama-Kanals profitieren allein die USA.

1908: der US-Außenminister Root erklärt: "Wenn investiertes US-Kapital in Gefahr ist, eine militärische Intervention vollauf gerechtfertigt."

1909: der US-Botschafter in Costa Rica bietet Waffen und Geld um Nicaragua in einem Krieg gegen Costa-Rica, Guatemala und Salvador zu treiben.

1912: US-Außenminister Root erhält den Friedens-Nobelpreis.

1921: die USA intervenieren in dem Grenzkrieg zwischen Costa-Rica und Panama. Panama muss kapitulieren.

1923: die United Fruit Company provoziert einen Bürgerkrieg in Honduras. Die USA intervenieren.

1925: ein US-Diplomat hetzt die Indios von San Blas (Panama) auf, eine eigene Republik zu gründen (Tule), die Indios gewähren den USA bedeutende Bergbau Konzessionen.

1928: die United Fruit Company unterdrückt mit Hilfe des US-Botschafters Caffery einen Streik in Columbien. 1500 Arbeiter werden ermordet. Die United Fruit Company fördert den Krieg zwischen Honduras und Guatemala.

1932: Standard Oil und Royal Dutch provozieren wegen Erdölinteressen Krieg zwischen Paraguay und Bolivien. 60.000 Paraguayer getötet, 80.000 Bolivianer.

1937: die USA unterstützen den Diktator Trupillo bei der "Deminikalisierung der Grenze". 20.000 Haitianer werden ermordet.

1944: durch die United Fruit Company werden in Honduras und Salvador tausende demonstrierende Arbeiter, darunter viele Kinder, ermordet.

IN LATEINAMERIKA

1951: in Guatemala erklärt Präsident Arvelo in seiner Abschiedsrede, die United Fruit habe während seiner Regierungszeit 32 Verschwörungen angezettelt.

1959: KUBANISCHE REVOLUTION
1963: Juan Bosch wird in der Dominikanischen Republik legal gewählt. Nach einem halben Jahr wird er durch die US-hörige Armee gestürzt, der Staatsstreich wird von US-Unternehmungen finanziert (Sen. Morse). In Salvador inspiziert ein US-Major die nationale Armee.

1964: US-Agenten stiften Studenten an, in der panamaischen Kanalzone die Nationalflagge zu hissen. 30 Tote.
1965: Rede Johnsons in Mexiko: Die Außenpolitik der USA beruht auf den Prinzipien der Nichteinmischung, der Selbstbestimmung, der friedlichen Lösungen von Konflikten. Im Hause von Repräsentatives wird folgende Resolution angenommen: die USA haben das Recht, mit Waffengewalt in jedes lateinamerikanische Land einzudringen, um subversive Aktivitäten zu verhindern.
70 Mitglieder des US-"Friedenscorps" in Venezuela sind CIA-Agenten. 4 Professoren des Friedenscorps werden wegen Spionage aus Peru ausgewiesen. In Chile, Columbien und Uruguay werden US-Spionage-Pläne entdeckt. 700 CIA-Agenten werden angezeigt.
Bei der Gipfelkonferenz von Punta de Este wird Johnson allein von 1000 FBI-Agenten vor der Bevölkerung geschützt.
Aus der Analyse dieser Fakten resultiert die Erkenntnis, daß allein der US-Kapitalismus und Pentagonismus daran interessiert sind, die feudal-faschistischen Verhältnisse in Lateinamerika zu festigen, nämlich um Macht und Profit mit Hilfe der einheimischen Oligarchien für immer in ihren Händen zu konzentrieren. Vor diesem Hintergrund muß auch der Krieg zwischen Honduras und San Salvador gesehen werden.
Die einzige Alternative dazu ist nicht die offizielle Politik der meisten lateinamerikanischen KPs, die Fidel Castro "Impotente Kirchen" nennt, sondern allein der bewaffnete Kampf, die direkte, unmittelbare, Aktion.
Die Pflicht der lateinamerikanischen Revolutionäre besteht nicht im Warten darauf, daß die Veränderung im Kräfteverhältnis das Wunder der sozialen Revolution hervorbringe, sondern im richtigen Ausnutzen aller Vorteile, welche die Veränderung im Kräfteverhältnis für die revolutionäre Bewegung bietet, und im MACHEN DER REVOLUTION 2).
1) alle Daten sind dem Kursbuch "Revolution in Lateinamerika" entnommen.
2) Fidel Castro, Rede vom 26.7.63



Venceremos Werner Olles

MICHEL ERZAEHLT....!

WORTDROHUNG GEGEN THEODORAKIS

Wie erst jetzt bekannt wurde, hat am 29. Juni ein Wachposten des griechischen Komponisten Theodorakis, der auf der Peloponnes in "Verbannung" lebt, gedroht, ihn und seine Familie mit einer MP zu erschlagen. Theodorakis selbst beschreibt den Vorfall in einem noch unveröffentlichten Tonband, das er auf Unwegen ins Ausland schicken konnte.



SCHLÄGERTROPPE DER DEUTSCHNATIONALEN

Die Gründung einer 60-Mann starken "Kampftroppe" (zum Schutz der eigenen Mitglieder) hat der Aschener Ortsverein der "Deutschnationalen Jugend" beschlossen, der es als seine Hauptaufgabe ansieht, sich dem "Deutschen Volkstum im Ausland" zu widmen und seinen Standort als "rechts von der NPD" beschreibt. Anlaß zu dieser Maßnahme waren die blutigen Ausschreitungen von NPD-Schlägern am Freitag Abend in Frankfurt. Die geplante "Kampftroppe" soll "notfalls" so ausgerüstet werden, daß Aktionen linker Gruppen mit Gewalt unterbunden werden können. NAZI-SCHMIERER JETZT IN WUPPERTAL

Mit Hakenkreuzen wurden am Wochenende wieder in Wuppertal-Elberfeld vier Kirchen beschmiert. Bereits in der Nacht zum 20. Juli (wie auch in Berlin in Plötzensee) kam es dort zu ähnlichen Vorfällen.



KALTER KRIEGER NUMMER 1 WAHR 80

Ernst Reuter, Kalter Krieger No. 1 nach dem Kriege, wäre in dieser Woche 80 geworden. Der Mann der die Teilung Berlins vertiefte, den Antikommunismus moderner Art schürte und die Frontkaderparolen in die Welt setzte ("Schaut auf diese Stadt") wurde den trauernden Berlinern am 29.9.33 entzissen.

PERSISCHEN HASSELS FÜR DIE NPD

Nach Ansicht des Bundestagspräsidenten von Hassel ist die "NPD keine neonazistische Partei".



SS-MORDER NPD-BUNDESTAGSKANDIDAT

Der Kasseler NPD-Kreisvorsitzende und Bundestagskandidat PETER OSTERMANN war vor und während des Krieges naziaktiv im R.S.H.A. (Reichssichererhauptamt) als Referent und Bevollmächtigter für Grundstücksfragen im Polizeiwohnbau der Ostmark tätig und war außerdem Angehöriger des SD und später SS-Führer im "Osteinsatz in Südrussland". OSTERMANN: "An meiner politischen Einstellung hat sich wenig geändert."

STRAUSS WEITER UNTER BESCHUSS

Die 15 Arbeitsausschüsse der Demokratischen Aktion (DA) haben sich der Strafanzeige des Münchner Rechtsanwalt EGERT LANGMANN gegen den CSU-Vorsitzenden Strauss wegen Volksverhetzung angeschlossen. Strauss hatte APO-Leute mit Tieren verglichen und sie zu gestolzen abgestempelt.

4.000 MARK FÜR KARL MARX

Karl Marx, der auf einem der wenigen privaten Friedhöfe Englands beigesetzt ist, hilft den Kapitalisten. Die Verwaltung des Londoner Highgate Cemetery fördert eine Gebühr von Filmgesellschaften und Fotografen, die das Grabmal für kommerzielle Zwecke fotografieren wollen. Honorareinnahmen pro Jahr: ETWA 4.000 MARK!

UN SICHERHEIT IM FALL LILLMANNSTRÖMS

Albert Lillmannströms (Buwe-Deserteur) der sich geweigert hatte nach Westdeutschland ausgeflogen zu werden, wurde nach fünfwöchiger U-Haft wieder auf freien Fuß gesetzt. Am Donnerstag, dem 24. Juli wurde er erneut in U-Haft genommen. Es wird vermutet, daß er zusammen mit den anderen Deserteuren am Sonntag ausgeflogen wurde. Zeugen sollen ihn in Tegel beim Abtransport gesehen haben.



HOLLIS GEGEN BUWE IN HANNOVER

Mehrere Molotow-Cocktails flogen Sonntag Nacht in Hannover durch die Fensterscheiben eines Kreiswehrersatzamtes und des französischen Konsulats. Die Brandstiftung nahmen drei junge Männer und ein Mädchen fest. Sie werden verdächtigt die selbstgefertigten Hollis geworfen zu haben.

JUSO-VORSTAND IN KÖLN "ABGESETZT"

Die Kölner SPD hat den Vorstand der Kölner Jungsozialisten abgesetzt. Anlaß dafür waren die Angriffe der Jusos auf den jetzigen Bundesgeschäftsführer der Partei wegen seines Eintretens für die Notstandsgesetze im Bundesstag.

Ein Forum für Archive
GOIN
 TEL. 881 72 18
 BREIBTREUSTRASSE 17
FOLKLORE
CAFE - THEATER
GALERIE
LYRIK **FILMCLUB**

Er warnte vor dem Krieg

Am vergangenen Freitag verstarb in Singen der grosse deutsche Maler OTTO DIX im Alter von 77 Jahren.
 OTTO DIX war zweifellos eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der deutschen bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts. Er hat es einmal als "das wichtigste" in seinem künstlerischen Schaffen bezeichnet, vor dem KRIEG zu warnen. Diesem Grundsatz ist DIX sein Leben lang treu geblieben. Als einer der ersten Künstler entlarvte er schonungslos das Grauen der Materialschlachten des imperialistischen Krieges, z.B. in seinem grafischen Zyklus "Der Krieg" in seinem Kriegstriptychon, in seinem Flandernbild nach HENRI BARBUSSE. Und eines seiner bedeutendsten Werke der letzten Jahre war das große Fresko "Krieg und Frieden", in dem er vor dem alles vernichtenden Atomkrieg warnte. OTTO DIX gehörte zur Gruppe der grossen "Drei" engagierten Zeichner der 20. er und 30. er Jahre: GEORG GROSZ, JOHN HEARFIELD, der Bruder des "Immergrün"-Autors Wieland Herzfeld.